

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **37 (1928)**

Heft 30

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 30

BASEL, 26. Juli 1928

№ 30

BALE, 26 juillet 1928

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb, Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: jährl. Fr. 15.—, halb, Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage

Siebenunddreissigster Jahrgang
Trente-septième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Vereinsnachrichten

Zur gefl. Beachtung!

Im Interesse einer prompten und reibungslosen Abwicklung des Dienstverkehrs ersuchen wir, sich für telefonische Anfragen an die verschiedenen Abteilungen des Zentralbureau folgender Telefonnummern zu bedienen:

Direktion: Safran 11.42.
Zentralbureau, Administration u. Redaktion „Hotel-Revue“ } Safran 11.52.
Hotel-Bureau, Auskunftsdienst } Safran 27.38.

Informationen und Anfragen betreffend Personalplazierung, Arbeitsangebote und Meldungen offener Stellen sind ausschliesslich ans **Hotel-Bureau** zu richten.

Bundesfeier-Sammlung

Nur noch kurze Zeit trennt uns vom Tage der Bundesfeier, an dem das gesamte Schweizer Volk sich in stillem Gedenken des Rütlichschwures, der Gründung und geschichtlichen Entwicklung unseres kleinen Staatswesens erinnert, zugleich aber auch alljährlich eine freiwillige Sammlung zugunsten eines gemeinnützigen Werkes durchführt, an die jeder gesinnungstreue Volksgenosse gerne seine Opfergabe beisteuert.

Das Ergebnis der diesjährigen Bundesfeier-Aktion ist zur Unterstützung der freiwilligen Fürsorge für das Alter bestimmt und es darf erwartet werden, dass gerade diese Parole einer sympathischen Aufnahme in der Öffentlichkeit begegnet, gilt sie doch dem Wohle einer bedrängten Volksklasse, in deren Kreisen viel schwere Sorge herrscht und deren Notlage daher durch eine Tat wahrer Solidarität gelindert zu werden verdient.

Die Angehörigen der schweizer. Hotellerie sind noch nie zurückgeblieben, haben ihre mitfühlenden Herzen noch nie verschlossen, wenn es galt, der Dürftigkeit anderer zu wehren. Die Hotellerie ist seit vielen Jahren auch eifrigste Mitarbeiterin der Bundesfeiersammlung und trägt in erster Linie zu den fortgesetzt steigenden Erträgen bei. Es ist daher anzunehmen, dass die Hoteliers zu Stadt und Land, zu Berg und Tal mit ihren Angehörigen auch am bevorstehenden Nationalfeiertag sich in den Dienst des edlen Liebeswerkes stellen werden, haben doch überall an den verschiedenen Fremdenplätzen und Kurorten die Frauen und Töchter der Hotellerie den Abzeihenverkauf in ihre sorgende Hand genommen und verbürgen damit zum vornehieren ein erfreuliches Ergebnis.

Die Zweckbestimmung der diesjährigen Aktion ist im wahren Sinne des Wortes charitativer Natur. Es gilt daher, ganz besonders auch das Interesse der Landesfremden Hotelgäste zu wecken und sie zur Hergabe eines Scherleins an die Sammlung zu bewegen. Man wird es den Hoteliers auch keineswegs als Zudringlichkeit oder Bettelei anrechnen, wenn sie einmal des Jahres bei einem besonders Anlass in diesem Sinne an ihre Gästewelt herantreten.

So wünschen wir denn allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Aktion in ihrer Sammeltätigkeit zugunsten unserer Alten Leute bestes Gelingen und hoffen, es möge der Aktion dank der solidarischen Mitwirkung der Hotellerie ein voller Erfolg beschieden sein. Zugleich appellieren wir

aber auch an die Mildtätigkeit der vielen Schweizer und Schweizerinnen, die sich jetzt in ihrem Ferienglück der Schönheit unserer herrlichen Berge erfreuen, mit der Bitte, den Nationalfeiertag nicht vorübergehen zu lassen, ohne ihren Obolus an die Sammlung beizusteuern und damit unserem alljährlich wiederkehrenden Liebeswerk ihre Sympathie und warme Förderung angeidehen zu lassen.

Die Taschen zu!

Laut Meldung aus Mitgliederkreisen gelangte kürzlich bei einem Schweizer Hotel ein Einzugsauftrag im Betrage von Fr. 25.— für publizierte Anzeigen im „Guide des Hotel recommandés et Guide de l'Europe Centrale“ zur Vorweisung, als dessen Aufgeber der **Club des Voyages Mutuels néerlandais, La Haye**, vermerkt war. Da in Frage stehender Hotelier sich nicht erinnern konnte, einen derartigen Anzeigenauftrag erteilt zu haben, wandte er sich um entsprechende Auskunftgabe an den Club de voyages Mutuels, erhielt jedoch, da der Club durch die Post im Haag nicht ausfindig gemacht werden konnte, die betr. Zugschrift als unbestellbar zurück.

Es handelt sich demnach offenbar auch hier um eine Nachnahmefalle für nicht bestellte Inserate, auf welchen Trick verschiedener angeblicher Reiseunternehmen wir wiederholt aufmerksam gemacht haben, zuletzt noch in Nr. 28 vom 12. Juli abhin. Die Aufgeber solcher Nachnahmen und Einzugsaufträge spekulieren damit auf die Leichtgläubigkeit der Hotelinhaber, resp. auf die Unerfahrenheit des Bureaupersonals. Es ist daher ratsam, den Bureaustellten genau einzuschärfen, keine Nachnahmen zu bezahlen, ohne vorher die Richtigkeit des Einzuges zweifelsfrei festzustellen.

Den fortgesetzten Versuchen gewisser privater Reisebureaux, Reiseclubs etc., auf Kosten der Hotellerie im Trüben zu fischen, kann zweckmässig nur durch entsprechende Instruktionen ans Hotelpersonal begegnet werden.

Diverse Notizen und Bemerkungen

Wie unsere Leser aus der Berichterstattung an dieser Stelle (No. 27) wissen, hat der Schweizer. Gewerbeverband an seiner Jahresversammlung vom 23./24. Juni in Altdorf auch zur Frage der Geltungsdauer des Bundesgesetzes betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen Stellung genommen, wobei der Zentralvorstand Auftrag erhielt, zwecks Abklärung der Frage mit den interessierten Berufsverbänden, insbesondere mit dem S.H.V., in Fühlung zu treten. — Wir nehmen an, der Schweizer. Gewerbeverband werde sich der Bedeutung der Angelegenheit für die gesamte Hotellerie klar sein und mit der Erörterung an der Generalversammlung die Sache nicht als erledigt betrachten, sondern ihr als einer sehr wichtigen volkswirtschaftlichen Frage, die in den nächsten Jahren zur öffentlichen Erörterung stehen wird, seine volle Beachtung schenken und die dringend erforderliche, allseitig gründliche Prüfung angeidehen lassen.

Eine ausländische Reisevereinigung gelangte kürzlich an ein Schweizer Hotel mit dem Begehren um Ausrichtung einer

Rückvergütung von 10 Prozent auf nachträglich eingesandten Hotelrechnungen von Mitgliedern der Vereinigung. Dem Verlangen ist mit Rücksicht auf die Preisnormierungsvorschriften des S. H. V., die derartige Vergünstigungen untersagen, korrekterweise nicht entsprochen worden. Da die Mitglieder solcher Vereinigungen als unabhängige Einzelreisende ohnehin genug Mittel und Wege finden, um auf die Preise zu drücken und nicht mehr als die Minimaltarife zu bezahlen, ist die nachträgliche Einforderung von Rückvergütungen ein sehr starkes Stück, das verdient, hier an den Pranger gestellt zu werden. Die Hotels tun jedenfalls im eigenen Interesse gut daran, derartige Zumutungen, auch wenn sie von sonst gutrenommierten Travel Clubs stammen, rundweg von der Hand zu weisen.

Vom Verlag Oscar Born in Barmen ging uns vor einiger Zeit ein neues Verlagswerk, genannt „Mitteluropäisches Hotel-Adressbuch mit Städteplänen“ zu. Bei der Durchsicht der Abteilung Schweiz, der in dem 860 Seiten starken Band nur 24 Seiten reserviert sind, fällt die grosse Dürftigkeit des Adressmaterials auf. So werden z. B. für Adelboden nur 3, für Bern nur 9, für Interlaken nur 11 Hotels angegeben, während Engelberg bloss mit 1 Hotel vertreten ist und andere wichtige Plätze wie Aarau, Aigle, Beatenberg, Brig, Zermatt usw. in dem Werk überhaupt nicht figurieren. Dabei wird das Buch, das zu 21 Mark verkauft wird, vom Verlag als „reichhaltiges“ Nachschlagewerk bezeichnet, das in keinem Hotel fehlen sollte! Die Schweizer Hotels dürften sich für die Zumutung, das Werk öffentlich aufzulegen, jedenfalls höflich bedanken, denn in Wirklichkeit stellt dieses „Hoteladressbuch“ für unser Land eher alles andere als eine gute Reklame dar.

Eine grosse und bekannte Tageszeitung Süddeutschlands beabsichtigt, noch im Laufe dieses Monats ein Reisebureau zu eröffnen und dabei besonders das Gebiet der Akkord- und Gesellschaftsreisen zu pflegen. In Vorbereitung dieses Projektes gelangte die Zeitung unlängst auch an verschiedene Schweizer Hotels mit dem Ersuchen um Zustellung ihrer Prospekte und unter Vorlage eines Kontraktformulars mit vorgedruckten Rubriken für die Angabe der Preise, der Kommission, des Trinkgeldes, der Betriebszeit usw. usw. und mit der Verpflichtung des Hotels, die Coupons des Reisebureaus an Zahlungsstatt anzunehmen. — Die Hotellerie steht derlei Neugründungen im allgemeinen sehr skeptisch gegenüber und kann sie jedenfalls nur begrüssen, sofern die geschäftsrichtige Tätigkeit und Mitarbeit an der Förderung des internat. Reiseverkehrs zum vornehieren zweifelsfrei feststeht. Ob das hier der Fall ist, kann vorläufig noch nicht beurteilt werden. Die Tatsache aber, dass in dem den Hotels unterbreiteten Kontraktformular die Frage nach der „Kommission“ an erster Stelle figuriert, macht immerhin stutzig — und wenn ausserdem die Absicht bestehen sollte, nur diejenigen Hotels zu empfehlen, welche in dem betreffenden Blatte recht wacker inserieren, so wäre dieses neueste Reisebureau, und mit ihm ähnliche Neugründungen, abzulehnen. Auf jeden Fall sollten die Hotels zunächst deren Leistungen abwarten, ehe sie sich zu nachdrücklicher Unterstützung entschliessen.

Der Bundesrat erliess ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen betreffend die Erneuerungswahl des Nationalrates, die auf den 28. Oktober angesetzt ist.

Da in den nächsten Jahren wichtige, die Hotellerie betreffende Vorlagen im Parlament zur Behandlung gelangen dürften, ist die zweckmässige Vertretung unseres Berufsstandes durch angesehene Fachleute in der Bundesversammlung dringend zu wünschen. Mit den kantonalen Wahlkomitees der verschiedenen bürgerlichen Parteien ist daher seitens unserer Sektionen und Gruppen rechtzeitig Fühlung zu nehmen unter Vorbringung geeigneter Nominierungen. Ein selbstverständliches Pflichtgebot ist es ferner, dass die Hotellerie allüberall diejenigen Kandidaten unterstützt, deren bisherige politische Tätigkeit die warme Förderung von Verkehr, Gewerbe, Handel und Industrie verbürgt.

Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung den Entwurf zu einem Bundesbeschluss, nach welchem sich die Schweiz an der Internationalen Ausstellung in Barcelona vom Jahre 1929 beteiligen soll. Zugleich beantragt er die Bewilligung eines Kredites von Fr. 400,000 zur Unterstützung der schweizer. Beteiligung, die so gedacht ist, dass der Kredit durch das Volkswirtschaftsdepartement der Zentrale für Handelsförderung zur Verfügung gestellt würde, bei der sich die Aussteller, die Anspruch auf Unterstützung erheben, anzumelden hätten. — Vermutlich wird, obschon die Ausstellung hauptsächlich Industrie, Landwirtschaft, Kunst und Sport erfassen soll, auch an die Hotellerie um Beteiligung herantreten werden. Der Zentralvorstand hat in seiner letzten Sitzung zu dieser und andern Ausstellungsfragen bereits Stellung genommen. Und zwar, wenn auch nicht direkt ablehnend, so doch im Sinne der Zurückhaltung, da — obschon ein gewisser Nutzen derartiger Veranstaltungen im Hinblick auf die Belebung des allgemeinen Verkehrs keineswegs verkannt wird — die Erfahrungen anderer Organisationen unseres Berufes nicht zu umfangreicher Beteiligung an Ausstellungen ermutigen, wo der Reiseverkehr, das Verkehrswesen überhaupt, nur eine sekundäre Rolle spielt. Die gerechte Abwägung der zu erwartenden Vorteile und der Kosten wird daher in jedem Einzelfalle Gegenstand reiflicher Überlegung zu bilden haben.

„Lob der Schweizer Personenzüge“

Unter diesem vielversprechenden Titel sang ein Österreicher in der „Neuen Zürcher Zeitung“ ein Loblied auf die Schweizer Personenzüge, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Sind doch Fremdenverkehr, Eisenbahn und Hotellerie so eng miteinander verknüpft, dass eines ohne das andere nicht bestehen kann. Je mehr unsere Presse dazu beiträgt, die Vorzüge unseres Landes, seiner Einrichtungen und seiner Bevölkerung bekannt zu machen, desto grösser wird der Vorteil für unsere Transportmittel und Hotels und damit rückwirkend aufs ganze Land sein. Denn die Erkenntnis hat sich erfreulicherweise in der Bevölkerung allmählich durchgesetzt, dass der Fremdenverkehr der wichtigste Posten in unserer Volkswirtschaft ist und dass infolgedessen auch die Hotellerie — als Auftraggeber der Industrie, des Handels, Gewerbes und Handwerks sowie als guter und zuverlässiger Kunde der Landwirtschaft — mit an der Spitze der heimischen Industrie steht.

Jener Österreicher bedauerte es, dass der die Schweiz besuchende und bereisende Fremde so wenig Gelegenheit finde, die

einheimische Bevölkerung und ihre Eigenart wirklich kennen zu lernen, dass sich viel zu wenig Berührungspunkte finden. Der Österreicher äussert sich wohl über die Ursachen dieser Erscheinung, wir wollen an dieser Stelle jedoch nicht näher darauf eingehen, weil es zu weit führen würde. Zutreffend erscheint uns aber, wenn jener Österreicher die Meinung vertritt, dass es der Schweiz nur nützen und den Fremdenverkehr fördern könnte, wenn es anders wäre, wenn unsere ausländischen Gäste und Freunde — sehr oft werden unsere Gäste auch zu Freunden des Landes — mehr als seither Gelegenheit fänden, mit der Bevölkerung in engere Fühlung zu treten, sie näher kennen zu lernen. Als ein ausgezeichnetes Mittel zur Erreichung dieses Zieles empfiehlt der Österreicher häufigeres Reisen in den Personenzügen der Schweizer Bundesbahnen.

Tatsächlich ist dieser Rat nicht schlecht. Richtig ist auch, was über die Fahrgäste der ersten und zweiten Klasse gesagt wird; dass sich die Volksschichten dieser Klassen in allen Ländern gleichen. Der Schweizer Reisende, der mit einem fremden Reisenden in der zweiten Klasse ein Gespräch anfangt, sei stets so höflich, entweder Hochdeutsch oder Schriftfranzösisch mit ihm zu reden oder sich irgendwie auf ihn einzustellen. Anders sei es beim Reisenden dritter Klasse. Dort könne es der fremde Reisende erleben, dass eine gestellte Frage sehr höflich, aber im unverfälschten Schweizerdeutsch oder im Dialekt der Gegend beantwortet werde. Wenn dann der Fremde sich nur ein wenig Mühe gebe, die Mundart des andern zu verstehen, wenn er sich nicht befremdet zeige oder gar den Geärgerten oder — was in der Wirkung wohl noch schlimmer ist — den Belustigten (man könnte auch sagen: den Überheblichen) hervorkomme, so könne er leicht in Gespräche kommen, die vom wahren Wesen der Schweiz und ihrer Bevölkerung mehr erschliesse als die schönsten, dahim geleseenen Reiseführer.

Dieses Urteil eines Freundes aus Österreich ist tatsächlich zutreffend. Wie aber könnte man den wirklich guten Rat unseren fremden Besuchern zugänglich machen? Die Sache ist es wert, einmal darüber nachzudenken, denn bei der wichtigen Fremdenverkehrswerbung sind Inponderabilien dieser Art oft sehr viel wertvoller als die kunstvollsten Werbeschriften. Je mehr freiwillige Werber unsere schöne Schweiz mit ihrer kernigen, gediegenen Bevölkerung in der ganzen Welt zu gewinnen weiss, desto stärker wird das jetzt schon grosse Heer unserer Freunde anwachsen und mit ihm die Zahl unsrer fremden Besucher.

Aus diesem Grunde erscheint uns der folgende Vorschlag erwägenswert. In allen fürs Ausland bestimmten Werbeschriften sollte in auffälliger, unaufdringlicher Weise darauf hingewiesen werden, dass, wer nicht nur das Land, sondern auch seine Leute kennen lernen wolle, hin und wieder in der dritten Klasse der Personenzüge fahren solle. Den Einnahmen unsrer Bahnen geschieht dadurch sicher kein nennenswerter Abbruch, denn der etwaige geringe Ausfall würde wohl durch stärkeren Besuch wieder ausgeglichen werden.

Schliesslich böte sich dann auch noch in den Hotels Gelegenheit genug, solchen Gästen die gelegentliche Benützung der dritten Klasse zu empfehlen, von denen man überzeugt ist, dass sie nicht zu den gedankenlosen und stumpfsinnigen Dutzendreisenden gehören, sondern dass sie neben unserm schönen Land auch seine Bevölkerung in ihrem wirklichen Wesen, ihrer Eigenart und Urwüchsigkeit kennen lernen wollen. Denn das dürfen wir wohl mit vollem Recht und auch ein wenig Stolz vom Schweizer Volk sagen: Wer es wirklich kennt, der muss es lieb gewinnen. N.

Urteil über die Tätigkeit der S.H.T.G.

In der Finanz-Revue vom 6. Juni 1928 (Nr. 23) ist folgende Notiz über den Jahresabschluss der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft erschienen:

„Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat im Jahre 1927 an Aktivzinsen 237.000 Franken vereinnahmt. Die zinstragenden Aktiven bestehen aus 2,21 Millionen Franken Amortisations-Pfandtitel mit unbestreitbarem Vermögenswert und aus Sanierungsvorschüssen im Betrage von 5,24 Millionen Franken. Von diesen Sanierungsvorschüssen ist ein Teil dazu bestimmt, geopfert zu werden, bei einem guten Teil derselben ist der Zins entweder ganz erlassen oder hängt in seiner Höhe vom Ertrag des Hotels ab. Da die Sanierungsvorschüsse meistens nur dann gewährt worden sind, wenn Hypothekengläubiger Zins- oder Kapitalkonzessionen als Gegenleistung für die Lieferung neuen Kapitals an die schuldnerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft machen, so ist der durchschnittliche Zinsersatz von etwas über drei Prozent gar nicht schlecht. Die Unkosten nach Abzug der Honorare betragen 0,75 Prozent der Bilanzsumme, was bei der grossen Zahl schwierig zu verwaltender Aktiven und bei der unentgeltlichen gemeinnützigen Arbeit für Behörden (so die Begutachtung der Begehren zur Erhöhung der Bettenzahl) als mässig zu betrachten ist. Eine rein behördliche Hilfsaktion unter Führung von Beamten würde teurer arbeiten als schon der Krieges trägt 98.000 Franken. Von diesen erhalten die Aktionäre ihre statutarische fünfprozentige Dividende, die 15.000 Franken erfordert und ferner die Bundeskasse ihren Gewinnanteil von 73.000 Franken, nachdem die (den Aktionären gehörige) Reserve zehn Prozent des Reingewinns erhalten hat und auf 80.000 Franken steigt. Die Aktiven von nominal 25 Franken werden gelegentlich zum Nennwert gehandelt, sie laufen ursprünglich auf 250 Franken vor Jahresfrist wurden 225 Franken pro Aktie zurückbezahlt.

Die Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat in den sechs Jahren ihres Bestehens unter kluger Verwendung eines unverzinslichen Bundeszuschusses von sechs Millionen erreicht, dass die Gläubiger überkapitalisierter Hotels Schuldennachlässe in Höhe von 40 Millionen Franken gewährt haben und bei weiteren 55 Millionen erhebliche definitive oder variable Zinsnachlässe für längere Zeiträume zugestanden haben. Die schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat durch den Kapitalstillegung die Krise überwunden, mit oder ohne Weltkrieg. Durch die von der Treuhand-Gesellschaft erwirkten Zinsnachlässe, die kapitalisiert auch eine erhebliche Summe erreichen, sowie endlich durch die Kapitalabstriche, wurde ein gesundes Gleichgewicht zwischen bilanzmässiger Bewertung und Verdienstmöglichkeit unter normalen Verhältnissen erzielt.

Natürlich hat die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft nicht alle Sanierungen durchgeführt. Eine Teil derselben wurde von den Gläubigern veranlasst, die im Berner Oberland und in Graubünden entstanden sind. Aber auch diese haben nach demselben Prinzip gearbeitet — nämlich Gewährung neuer Betriebskredite unter der Voraussetzung, dass Bankgläubiger, Obligationäre und Aktionäre die unwahren Bewertungen der Objekte abschreiben helfen.

Die grossen Zinsersparnisse vorübergehender und dauernder Natur wurden überall dazu benutzt, um die Hotels heute in Bezug auf Komfort und Ausstattung auf ein Niveau zu bringen, das man 1913 kaum kannte. Diese Investitionen aus den mageren Betriebsergebnissen einer Periode, die mindestens in den ersten drei Jahren als Krise bezeichnet werden darf, erreichen unserer Schätzung nach mindestens 10 Millionen Franken und sie wurden fast durchwegs finanziert, ohne die Bilanzwerte der Objekte oder die Nominalwerte der im Publikum befindlichen Aktien oder Obligationen zu erhöhen. Diese Leistung der schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft von 1921 bis 1927 darf sich sehen lassen. Auf dieser Grundlage, an der die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft in erster Linie mitgearbeitet hat, sind heute zahlreiche Aktien und Obligationen guter Hotelgesellschaften preiswert und für das Anlagekapital empfehlenswert geworden. Gerade das Jahr 1927 mit seiner Witterungs- und Ungunst war ein Prüfstein für den Erfolg der Sanierung und die meisten Hotelgesellschaften haben diese Prüfung gut bestanden. Vor dem Kriege bei der damals herrschenden Überkapitalisation wäre ein so nasskaltes Jahr zur Katastrophe für die Kurse zahlreicher Hotelwerte geworden.“

Zu diesen Ausführungen wird uns noch geschrieben:

Die Redaktion der „Finanz-Revue“ hat den sechsten Geschäftsbericht der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft in interessanter Weise verarbeitet und die ganze Sanierungsaktion, wie uns scheint, durchaus richtig gewürdigt. Eine kleine Berichtigung ist lediglich hinsichtlich des Reservefonds von Fr. 80.000.— erforderlich. Dieser Reservefonds gehört nicht den Aktionären, sondern ist nach § 30 der Statuten der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft ausschliesslich zur Deckung von Verlusten, die sich aus der Bilanz ergeben, bestimmt. Bei der Liquidation fällt der Reservefonds, sofern er nicht zur Deckung von Verlusten herangezogen werden muss, dem Bunde zu.

Gas oder Kohle?

Zu dieser in Nr. 25 hier behandelten Frage wird uns aus Fachkreisen noch geschrieben:

Während noch vor 10 Jahren Gasherde in schweizer. Hotels und Restaurants einzig im Lukturnort Davos in grosserer Anzahl vertreten waren, weil dort das Gaswerk gebaut worden war, um die Luft des Kurorts von den Verbrennungsgasen der Kohlenherde frei zu halten, hat sich seither der Gasherde erstmalig rasch in vielen schweizerischen Hotel- und Restaurantbetrieben einzuführen vermocht. Überall dort, wo die Dimensionierung des Herdes eine genügende ist und wo seine Konstruktion den Bedürf-

nissen des Betriebes angepasst wurde, hat der Gasherde voll befriedigt und allen Ansprüchen Genüge geleistet. Insbesondere ist der Gasherde der Herd für die feine Küche geworden, in welcher eine grosse Verschiedenartigkeit der Speisekarte gefordert wird. Gerade für diese Umstände wirkt sich die Unterteilung des Feuers des Gasherdes in eine Anzahl von stärkeren und schwächeren Einzelflammen besonders günstig aus und gestattet ein zweckmässiges Anrichten am Herd, wobei sich die einzelnen Funktionäre nicht stören.

Die Trennung des Bratenbetriebes vom Herd darf in diesem Zusammenhang als ganz besonders vorteilhaft hervorgehoben werden.

Nicht die Ersparnis an Brennstoffkosten ist für den Praktiker ausschlaggebend für den Übergang vom Kohlenherd zum Gasherde, sondern in erster Linie die einfachere Bedienung (Wegfall jeder Feuerbedienung, des Asche-Abtransportes, der Brennmaterialien-Zufuhr), die Sauberkeit des Betriebes (es kommen keine Geschirre mit schwarzen Böden mehr auf das Tischdecken und der vollständige Wegfall von Betriebsunterbrüchen wegen Herd Reparaturen, Kaminfeuern usw. wie auch namentlich die stete Betriebsbereitschaft des Gasherdes).

Die Warmwasserfrage wird in grösseren Betrieben in der Regel dadurch gelöst, dass Gliederkessel mit Koksfeuerung aufgestellt werden. Diese liefern das Warmwasser für den ganzen Betrieb ohnehin in wirtschaftlicherer Weise und in leichter regulierbarer Menge als die in den Herd eingebaute Schlangenvermögen. In kleineren oder in nur vorübergehend organisierten Betrieben, wie z. B. grossen Ausstellungen, stellen die einfach zu platzierenden und sehr leistungsfähigen Gas-Warmwasserapparate immer die einfachste Lösung des Warmwasserversorgungsproblems dar. In der Regel sind die Gasschherde mit offenen Flammen für unsere schweizerischen Betriebe die geeignetsten. Es kommen neuerdings auch Gasherde für Grossküchen in den Handel, welche mit Anschluss an den Schornstein ausgerüstet sind, sodass in jenen Fällen, in welchen die Ventilation der Küche ausnahmsweise einmal Schwierigkeiten bereitet, ebenfalls geeignete Gasapparate zur Verfügung stehen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Rationalisierung des Betriebes, die auch in der Hotelküche wünschenswert ist, immer mehr zur Einführung der Gasküche führt.

Photographischer Wettbewerb für Kurgäste

(O.T.) Durch ein solches Preisausschreiben soll der Kurgast angeregt werden, die besonderen Schönheiten eines Kurortes aufzusuchen und bildlich festzuhalten. Er soll die landschaftlichen Reize nicht nur flüchtig bewundern, sondern sie durch das kritische, künstlerische Auge der Kamera betrachten. Dadurch werden ihm beim Umherstreifen mit der Kamera manche Naturgenüsse erst recht offenbar und die Freude an der Natur gesteigert. An einem solchen Preisausschreiben soll sich jeder Kurgast beteiligen können; Passanten und Berufsphotographen sind jedoch davon ausgeschlossen.

Im Bad Elster wurde ein solcher photographischer Wettbewerb mit gutem Erfolg veranstaltet. Es wurden dabei folgende Preise ausgesetzt:

a) für Landschaftsbilder: 1. Preis: 300 Mk. 2. Preis: ein 1-tägiger kostenloser Aufenthalt am Kurort, 3. Preis: eine Kamera und ausserdem einige kleinere Geldpreise.

b) für Aufnahmen vom Kurleben, Veranstaltungen, Gruppen usw.: 1. Preis: ein dreiwöchiger kostenloser Kuraufenthalt, 2. Preis: 150 Mk., 3. Preis: eine Kamera und dazu kleinere Geldpreise.

Eine solche Veranstaltung wird unzweifelhaft zur Belebung der Kurzeit beitragen, namentlich wenn eine Ausstellung der für den Wettbewerb eingesandten Bilder vorgesehen ist.

Frage. Antwort aus unserm Leserkreis

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Antworten zu Frage No. 20: Verchromung von Servierplatten.

Ohne Zweifel bietet die Verchromung von alten Messern, ganz speziell für die Hotelkellere, einmante Vorteile. Die ausserordentliche Härte und Dauerhaftigkeit der Chromschicht hat daher schon viele Hoteliers bewogen, auch Tafelbestecke entsilbern und verchromen zu lassen. Ich möchte aber doch von der Verchromung von Bestecken abraten, wenigstens soweit es sich um bessere Unternehmen handelt. Der Grund dieser ablehnenden Haltung ist folgender:

Wohl ist die Chromschicht sehr dauerhaft und kann auch Hochglanz poliert werden, welcher Glanz als ziemlich dauerhafter als der Glanz der Versilberung angesprochen werden darf, doch steht dem Vorteil der Nachzeit gegenüber, dass der Gast nicht mehr mit Silber- (versilberten) Bestecken isst und in versilberten Tafelgeräten sein Essen serviert bekommt, sondern Stahl (in unserem Falle Chromstahl) statt Silber die Tafel ziert. Die verchromten Gegenstände haben durchwegs einen stark bläulichen Glanz im Gegensatz zum weissen Glanz der versilberten Gegenstände. Meiner Ansicht nach böte die Verchromung von Küchenbatterien, speziell von in der Küche Verwendung findenden Kasserollen, weit grösseres Interesse. Ich denke hier besonders an die Innen-Verchromung, die der bis heute üblichen Verzinnung, weil bedeutend widerstandsfähiger, den Rang ablaufen dürfte. S. C.

Ich habe bis jetzt in meinem Betrieb mit verchromten Bestecken und Tafelgeräten (auch Servierplatten) gute Erfahrungen gemacht und kann bestätigen, dass sich der Glanz der Platten lange hält, wodurch dieselben sich auch für den besseren Service eignen. Die richtig ausgeführte

elektrochemische Metall-Verchromung gibt den Gegenständen einen dauernden Hochglanz mit langer Haltbarkeit. Bei fachkundiger Verchromung eignen sich solche Geräte auch für die Tafel guter Häuser, weshalb denn auch z. B. in Deutschland sogar Hotels ersten Ranges von dem Verchromungsverfahren unter Verzicht auf das Silber Gebrauch machen. Die Verchromungsindustrie befindet sich z. Z. auch in der Schweiz in erfreulicher Entwicklung und besorgt die Metall-Verchromung von Servierplatten, Schüsseln, andern Tafelgeräten, sowie das Rostfreimachen von Bestecken bereits fabrikmässig. C. M.

Kleine Chronik

Lugano. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel Post in Lugano-Paradiso von Herrn H. Gaensli aus Zürich käuflich erworben worden.

Kurverein Davos. — Nach dem Bericht an die Generalversammlung schliesst die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Jahr mit einem Verlustsaldo von 28933 Fr. ab, bei einem Kostenaufwand von 45365 Fr. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Bekämpfung der Staubentwicklung innerhalb des Kurgabietes gewidmet. Das Budget für das Geschäftsjahr 1928/1929 beziffert die vorgesehenen Ausgaben auf 739500 Fr.

Berufliches Bildungswesen. Im September beginnen an der Schweiz. Hotel-Fachschule (Union Helvetia) in Luzern die ersten Herbstkurse. Das Unterrichtsprogramm pro 1928/29 sieht wiederum vor: Kurse für allg. Fach- und Sprachunterricht, Kochkurse (für Beruf und Privatküche), Servierkurse (2 Stufen) und Spezialkurse für Zuckerarbeiten, Entremets und für Weinkunde und Kellerwirtschaft. Ein ausführlicher, beim Schulkuratorat in Luzern, Sempacherstrasse 14, sowie bei den Bureaux der Union Helvetia in Zürich, Bahnhofstr. 106, und Lausanne, 4 Rue Centrale, erhältlich illustrierter Prospekt gibt über alle Einzelheiten, Aufnahmbedingungen usw. Aufschluss. (Vergl. Inseratenteil.)

Auslands-Chronik

† Otto Hoyer.

Im Alter von 79 Jahren starb in Düsseldorf Herr Otto Hoyer, der Ehrenpräsident des Internat. Hotelbesitzer-Vereins und dessen leitender Präsident in den Jahren 1889—1920. Mit Otto Hoyer verlieren die deutsche und die internationale Hotelierwelt einen ihrer prominentesten Führer und hervorragenden Kämpfer für die Interessen unseres Bestandes. Hoyer verfügte über eine glänzende allgemeine Bildung, über umfassende Fachkenntnisse und eine seltene Redneregabe, gepaart mit grosser Weltgewandtheit und liebenswürdigen Umgangsformen. Ein erfolgreicher Hotelier hat er auch viel äussere und man darf sagen, wohlverdiente Ehren ernten dürfen. So auch als Präsident der früheren Fédération Universelle des Sociétés d'Hoteliers, die er bis zu ihrer Auflösung mit Auszeichnung leitete. Der Tod des hochangesehenen Mannes wird auch bei den vielen Schweizer Kollegen, die ihn persönlich kannten und verehrten, tiefes Bedauern auslösen. Sie alle werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Über den Lebenslauf Otto Hoyers macht das „Hotel“, Organ des I.H.V., folgende nähere Angaben:

Geboren zu Aachen am 30. September 1849 als Sohn des Hotelbesitzers Gustav Hoyer, besuchte er die Aachener Domschule und das Realgymnasium. Dann trat er als Lehrling in das Hotel seines Vaters ein. Später arbeitete er während seiner Ausbildungszeit im Hotel Baur au Lac in Zürich, im Union Hotel, Aachen, und zuletzt wieder im elterlichen Geschäft. Im Jahre 1872 eröffnete er das seinem Vater gehörende Union Hotel in Aachen, das er bis zum Jahre 1876 leitete. Darauf führte er das elterliche Haus, Hotel zur Kaiserlichen Krone in Aachen, das er 1878 erwarb und 1904 bei seiner Übersiedlung nach Köln zu Mietzwecken umbaute. Der Verstorbene bekleidete viele öffentliche Ämter, unter anderem war er Stadtverordneter in Aachen von 1900 bis 1904, Gründer und Vorsitzender des Verkehrsvereins, Vorsitzender des Liberalen Vereins, Mitglied der Einkommensteuer-Kommission. Von 1889 bis 1920 war er Präsident des I.H.V., dessen Mitglied er seit 1878 und dessen Ehrenpräsident er seit 1895 war. Er war ausserdem Gründer und Vorsitzender des Reiseverbands der deutschen Hotels und gründender Vorsitzender der Hotel-Treuhand-Gesellschaft E.G.M.b.H., Vorsitzender des Bildungsausschusses des I.H.V. und des Reichsverbands der deutschen Hotels. Seit dem 21. Juni 1879 war er mit Clara geb. Klemp verheiratet. Aus der Ehe entstammen die beiden Kinder Otto und Ida Hoyer. — Mit der Übersiedlung Otto Hoyers nach Köln im Jahre 1904 schied er aus der Reihe der aktiv tätigen Hotelbesitzer aus. Er widmete sich fortan bis zum Ausscheiden aus der Präsidentschaft im Jahre 1920 nur noch der Arbeit für den I.H.V. Seit 1920 lebte er im Ruhestand, arbeitete aber unentwegt als Vorsitzender des Bildungsausschusses des Reichsverbands der deutschen Hotels an den Bildungsbestrebungen dieses Verbandes.

Bäderwesen

Bäderwissenschaft.

Vor kurzem haben die grossen Verbände der deutschen Mineralwasserinteressenten einen Schritt getan, der für die wissenschaftliche Bäderkunde von grossem Nutzen sein wird. Sie haben unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Weissbain eine „Arbeitsgemeinschaft für Heilquellenforschung“ gebildet, um unter sich die erforder-

Fortsetzung Seite 9.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Basel, den 26. Juli 1928
N° 30

SCHWEIZER  HOTEL-REVUE

Bâle, le 26 juillet 1928
N° 30

Avis aux Sociétaires

Pour téléphoner au Bureau central

En vue de faciliter le trafic téléphonique avec notre Bureau central, nous prions de bien vouloir demander, d'après le département désiré, les numéros de téléphone suivants:

Pour la direction: **Safran 11.42.**

Pour le Bureau central (secrétariat), l'administration et la rédaction de la *Revue suisse des hôtels*: **Safran 11.52.**

Pour l'Hôtel-Bureau et le service de renseignements: **Safran 27.38.**

Toutes les communications concernant le placement d'employés, offres de travail et inscription de postes vacants, concernent exclusivement l'Hôtel-Bureau et doivent être demandées sur le numéro de téléphone: **Safran 27.38.**

Prière de prendre note de cet avis et de conserver les numéros ci-dessus auprès de l'appareil téléphonique de l'hôtel.

La collecte du 1^{er} août

Appel du Président de la Confédération

« Cette année, le Comité suisse de la Fête nationale consacra le produit de la collecte du 1^{er} août à l'aide en faveur des vieillards.

Il est amer et dur le sort de ceux qui, après avoir travaillé et peiné toute une vie, manquent du nécessaire. Secourir le vieillard indigent et lui redonner la foi en ses semblables, c'est faire œuvre de fraternité et de réconciliation. Cette œuvre procure à qui l'accomplit une douce satisfaction; elle est le privilège de tous ceux pour qui le destin s'est montré clément. Lorsque les feux du 1^{er} août s'allument dans nos montagnes, tous, jeunes et vieux, citadins et campagnards, accompliront joyeusement un geste de nécessaire solidarité.

Que notre prochaine Fête nationale soit aussi pour les citoyens un jour de recueillement, où ils prendront la résolution de créer, pour atténuer la détresse des vieillards, des veuves et des orphelins, une assurance vieillisse et survivants qui englobera l'ensemble de la population.

En témoignant son esprit de solidarité et d'entraide, le peuple suisse célébrera dignement sa Fête nationale, car, si elle évoque de grands souvenirs, elle rappelle à tous les devoirs à remplir envers le prochain et envers la communauté.

C'est pourquoi chacun, le 1^{er} août, écoutera la voix du cœur et versera son obole en faveur des vieillards. »

SCHULTHESS,

président de la Confédération.

Pour le 1^{er} août

Quelques jours seulement nous séparent de notre Fête nationale. Quelques jours seulement nous restent pour les ultimes préparatifs de la collecte en faveur de la vieillesse indigente.

Le but même de la collecte la rend sympathique à chacun.

En pareille occasion, les membres de la corporation hôtelière suisse ne sont jamais restés à l'écart; jamais ils n'ont fermé leur cœur aux appels qui leur étaient adressés.

Depuis nombre d'années, l'hôtellerie est la collaboratrice la plus active de la collecte nationale du 1^{er} août; elle contribue toujours pour une part très large à la réussite de cette belle œuvre de solidarité et de charité.

En ce 1^{er} août 1928, l'hôtellerie suisse montrera, une fois de plus, ce dont elle est capable quand on lui demande de venir en aide à des concitoyens dans le malheur. Le travail est intense en ce milieu de haute saison. N'importe! On a trouvé du temps pour organiser la vente des insignes en l'accompagnant de manifestations patriotiques diverses. On s'est dévoué; on se dévouera encore.

Qu'il sera beau, qu'il sera émouvant cette année de voir nos chers enfants, nos adolescents, nos jeunes filles solliciter l'obole de nos hôtes pour secourir la vieillesse! Qu'il sera réconfortant de les voir, à l'âge où l'on est heureux et sans soucis, recueillir autour d'eux de quoi soulager l'infortune de ceux qui, au soir de leur vie, achèvent de vider le calice amer de la souffrance et de l'abandon.

Nous souhaitons bon courage et plein succès aux collaboratrices et aux collaborateurs de notre collecte nationale. Personne ne saurait faire un reproche à l'hôtellerie de faire participer sa clientèle, une fois par année, à une bonne œuvre. Nous savons que les étrangers eux-mêmes admirent cette belle coutume et ouvrent volontiers leur bourse à cette occasion, aussi bien que nos compatriotes.

Ne rougissons pas de mendier pour nos pauvres vieillards!

Appel au peuple suisse

Chers Confédérés,

Vous avez tous senti fortement les liens qui nous unissent entre Suisses quand, au soir du 1^{er} août, les cloches s'appellent de vallée en vallée et portent leurs voix sur les sommets où brillent les feux symboliques. N'est-ce pas dans cette minute que nous comprenons le sens profond de notre fête nationale? Notre reconnaissance se concentre alors sur notre patrie, et nos réflexions sur son passé historique et sur les questions que pose le présent. Nous répondrons volontiers à l'œuvre d'entraide nationale qui sollicitera en ce jour notre bienveillance, en réalisant une fois de plus ce qu'est dans l'action commune de « tous pour un » que notre devise se vivifie et prend corps.

Mais la célébration de notre 1^{er} août doit être empreinte de dignité. Et les étrangers en séjour chez nous auront plus d'estime pour un peuple qui reste fidèle à ses traditions de simplicité et de patriotisme authentique que pour celui qui ne songera qu'à leur offrir des manifestations qui n'ont souvent aucun rapport avec le caractère de notre anniversaire.

C'est pourquoi la Nouvelle Société Helvétique estime de son devoir de s'adresser au peuple suisse pour le rappeler au sentiment de la dignité nationale et le prier de fêter le 1^{er} août conformément à nos coutumes d'autrefois. Faisons flotter nos bannières sur les édifices publics et privés, sonner nos cloches, retentir cuivres et fanfares, et qu'à l'allocution patriotique succèdent les vieux chants du pays. Que la jeunesse des écoles entoure les feux du 1^{er} août ou se rassemble sur les hauteurs d'où l'on verra les brasiers rougeoyer dans la nuit. Admettons encore les illuminations, les décorations de bon goût dans les villes et les stations d'étrangers. Songeons avec gratitude à ces alpinistes qui, chaque année, au prix de leur fatigue et d'une descente nocturne souvent difficile, allument la flamme sacrée sur les pointes les plus élevées de nos montagnes. Leur effort est plus original que celui qui consiste à ordonner de banales réjouissances.

Soyons conscients de la signification véritable de l'anniversaire du 1^{er} août.

Nouvelle Société Helvétique.

Fiduciaire Hôtelière Suisse

Le *Bulletin Financier Suisse* publie dans son numéro 27 du 4 juillet l'article suivant concernant la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie:

« Dans la sixième année de son activité, les intérêts actifs encaissés par cette société s'élevèrent à 237,000 francs. Il y a à l'actif pour 2,21 millions d'hypothèques amortissables qui ont rapporté 90,000 francs d'intérêt. D'autre part, il y a pour 5,24 millions de crédits de secours, pour lesquels les débiteurs ont payé 141,000 francs d'intérêts, c'est-à-dire en moyenne 2,7%. Il va sans dire qu'une certaine partie de ces crédits de secours, dits crédits d'assainissement, sont destinés à être sacrifiés. Ils ont été accordés à la condition que les créanciers hypothécaires, obligataires, etc., fassent des concessions importantes; aussi figurent-ils toujours en dernier rang et sont-ils presque sans exception à intérêt variable. Les frais généraux nets s'élevèrent à 0,75%, ce qui est fort peu pour une institution qui ne restreint pas son activité à la simple gestion des créances, mais qui fait en même temps beaucoup de travaux pour les autorités, travaux qu'on peut qualifier d'improductifs. En tout cas, si la Confédération avait voulu gérer elle-même huit millions et surveiller elle-même des centaines de débiteurs, les frais généraux nets auraient été sensiblement plus élevés.

« Le bénéfice net s'éleva à 98,000 francs. Les actionnaires touchent un dividende de 15,000 francs, soit 5%. Le capital était à l'origine de trois millions, mais on a remboursé l'année passée 225 fr. par action, réduisant de cette manière la valeur nominale de chaque titre à 25 francs. Observons à cette occasion que le fonds de réserve, qui atteint, avec la dotation votée par l'assemblée générale, 80,000 francs, est la propriété des actionnaires. La Confédération reçoit le solde du bénéfice de l'exercice, c'est-à-dire 73,000 francs. C'est là une sorte de rémunération pour le crédit sans intérêt, de six millions à l'origine, qu'elle a accordé à l'institution. Ce crédit se trouve réduit, à fin 1927, à cinq millions. L'avance sur le portefeuille d'hypothèques avec amortissement que le Département des Finances a accordée à la Fiduciaire hôtelière reçoit son intérêt normal.

« Dans les six ans de son activité, la Fiduciaire hôtelière suisse a très bien travaillé avec les six millions de l'avance fédérale. Elle a obtenu pour les entreprises hôtelières à assainir des réductions de dettes s'élevant à 40 millions et des réductions d'intérêts portant sur un capital de 55 millions. On sait que le canton de Berne (Oberland bernois) et le canton des Grisons ont créé également des institutions qui travaillent d'après les mêmes principes. Le résultat de l'activité de ces trois organisations s'est aussi fait sentir dans les réorganisations hôtelières qui ont été opérées dans différentes régions sans l'aide de la Fiduciaire suisse ou de l'une des deux fiduciaires cantonales.

« N'oublions jamais que l'hôtellerie suisse était avant la guerre surcapitalisée. On avait érigé un édifice de capitaux, d'actions, d'obligations et d'hypothèques qu'on pouvait tout juste renter dans les années extraordinairement bonnes, comme le fut 1911, et même cette année-là il y eut certaines entreprises hôtelières incapables de renter leurs capitaux-actions. Cette surcapitalisation dangereuse aurait produit une crise avec ou sans la guerre; il ne faut pas se faire d'illusions sur ce point. Dans la période d'essai-

*) La rédaction du *Bulletin financier suisse*, comme on le voit, commente d'une manière intéressante le Vime rapport de gestion de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et sait apprécier à sa juste valeur l'ensemble des travaux d'assainissement financier opérés par cette institution. Une rectification est cependant nécessaire en ce qui concerne le fonds de réserve de 80,000 francs. Ce fonds n'appartient pas aux actionnaires; mais, d'après l'art. 30 des statuts de la Fiduciaire, il est destiné exclusivement à couvrir les pertes constatées dans le bilan. A la liquidation, pour autant qu'il n'aura pas dû être employé à la couverture de ces pertes, le fonds de réserve reviendra à la Confédération.

nissement qui a suivi la guerre, tout le monde a fait des sacrifices; mais aujourd'hui, on a ramené la valeur comptable des hôtels suisses à un chiffre qu'on peut renter convenablement non seulement dans les années brillantes, mais aussi dans les années médiocres comme 1927. D'autre part, on a investi dans la période qui s'est écoulée entre 1921 et 1927 au bas mot 50 millions de francs, non pas pour augmenter le nombre de lits, mais pour améliorer le confort et rendre à l'hôtellerie suisse l'avance qu'elle avait sur la concurrence étrangère. Les sacrifices que les institutions comme la Fiduciaire hôtelière ont demandés étaient lourds; peut-être approchons-nous maintenant déjà d'un moment où ces sacrifices deviennent même injustes. Mais il faut admettre qu'aujourd'hui la proportion entre la valeur comptable de l'hôtellerie suisse et les possibilités acquises de rendement est devenue sensiblement plus saine qu'elle ne l'était en 1913. Voilà donc un domaine, un des rares du reste, où les temps d'avant-guerre étaient pires pour le capitaliste de placement que la période où nous vivons. »

Veillons sur la caisse!

Suivant une information qui nous est parvenue des milieux de nos sociétaires, un hôtel de la Suisse a reçu dernièrement un mandat d'encaissement, au montant de 25 francs, pour une insertion dans le « Guide des hôtels recommandés et guide de l'Europe centrale ». Le remboursement avait été expédié par le *Club des voyages mutuels néerlandais*, à La Haye. L'hôtelier, ne pouvant se souvenir d'avoir commandé cette publicité, demanda des renseignements au Club des voyages mutuels. A La Haye, la poste ne réussit pas à découvrir le club et retourna la lettre à son expéditeur.

Il s'agit donc ici évidemment, une fois de plus, d'une tentative d'encaissement d'argent pour de la publicité non commandée, un truc courant de prétendues entreprises de voyages, sur lequel nous avons dû maintes fois déjà attirer l'attention de nos lecteurs. Les expéditeurs de ces recouvrements postaux spéculent sur la crédulité et le manque de mémoire des hôteliers et sur l'inexpérience du personnel du bureau. Il est par conséquent vivement à recommander de donner aux employés chargés de la tenue de la caisse l'instruction stricte de ne payer aucun remboursement postal sans s'être assuré auparavant, d'une manière certaine, que cette somme est réellement due.

Ces instructions au personnel de l'hôtel sont le seul moyen efficace de ne pas tomber dans les pièges, assez naïfs et grossiers du reste, tendus trop souvent à l'hôtellerie par certaines officines privées prétendant faire de la propagande touristique. Plus que jamais, en présence du sans-gêne de ces individus sans scrupules, il importe que chacun se tienne constamment sur ses gardes. Il suffit d'un instant de distraction pour être victime d'indélicats personnages.

Dix ans d'activité en faveur des vieillards

La fondation suisse « Pour la Vieillesse » a aujourd'hui derrière elle dix ans d'activité; c'est en effet en 1917 qu'elle a été créée et en 1918 qu'elle a commencé son œuvre en faveur des vieillards dans le besoin. Les milliers de collaborateurs et les centaines de milliers d'amis et de bienfaiteurs que la fondation compte dans toutes les régions du pays sont la preuve évidente de la sympathie croissante que rencontrent les efforts de cette institution de bienfaisance.

Quelques chiffres montreront l'essor réjouissant de l'activité de la fondation; la première collecte rapporta 246,754 fr., la dixième 790,076 fr.; de 1918 à 1920, 246,782 fr. furent répartis à 2434 vieillards dans la gêne; l'année dernière 11,876 vieillards ont reçu des secours pour un montant total de 1 million 136,275 fr.; les dix premières collectes ont rapporté 5,758,176 fr.; les dépenses des comités cantonaux durant ces dix premières années se sont élevées à 6,320,521 fr., dont 5,777,397 fr. ont été distribués en secours et

552.124 fr. en subventions aux asiles; de son côté, la caisse centrale a alloué des subventions pour un montant de 165.080 fr. Grâce à la générosité et à l'esprit de sacrifice du peuple suisse, la fondation « Pour la Vieillesse » a ainsi pu disposer en faveur des vieillards, durant les dix années de son existence, de la somme totale de 6.494.601 fr.

Il semble malheureusement que les ressources de la fondation ont atteint une extrême limite. Cela est regrettable, car les besoins ne cessent d'augmenter et la différence entre le produit des collectes et le montant des dépenses d'assistance s'accroît d'année en année; en 1927, cette différence représente une somme de 340.109 fr. Si la fondation ne réussissait pas à équilibrer son budget ordinaire par des legs et des dons extraordinaires, elle ne serait plus en mesure de remplir toute la tâche qu'elle devrait pouvoir poursuivre jusqu'au moment de l'entrée en vigueur de la loi fédérale sur l'assurance vieillesse.

La collecte nationale du 1er août 1928 fournira à notre population l'occasion de prouver d'une manière effective sa sympathie à l'égard des œuvres privées en faveur des vieillards et tout particulièrement de la fondation suisse « Pour la Vieillesse ».

Une fête hôtelière à Ostende

L'Association des hôteliers, restaurateurs, limonadiers et propriétaires d'hôtels de la ville d'Ostende, le plus ancien groupement professionnel du pays, a célébré du 30 juin au 2 juillet, par des fêtes magnifiques, le 50ème anniversaire de sa fondation.

Le premier jour a eu lieu une réception solennelle à l'Hôtel de ville, avec vin d'honneur. Le président de l'association, M. H. Raick, a exprimé à cette occasion la vive gratitude de l'hôtellerie envers l'administration communale, auprès de laquelle elle trouve un appui sûr et éclairé et une collaboration de tous les instants, les autorités ne ménageant ni leur temps, ni leurs peines pour maintenir à Ostende son beau titre de « Reine des plages ». Le bourgmestre a répondu que lui et ses collaborateurs s'acquittent avec joie de ces devoirs, mais que l'épanouissement d'une grande station balnéaire dépend surtout du luxe et du confort offert par les hôtels.

La réception a été suivie d'une séance du congrès hôtelière organisé à l'occasion du cinquantième. Plusieurs rapports ont été présentés sur des questions professionnelles et ont mis particulièrement en relief l'importance économique de l'industrie hôtelière pour la Belgique.

Le soir, un banquet officiel a réuni 150 convives, membres des autorités et de l'hôtellerie belge et ostendaise, dans les salons du Splendid Hôtel, où un menu parfait a été harmonisé avec des vins de choix. Des discours nombreux et importants ont été prononcés, les orateurs s'attachant pour la plupart à faire ressortir la nécessité absolue, pour l'industrie hôtelière belge, de voir disparaître les entraves diverses gênant le tourisme, et en particulier les trop lourdes charges fiscales. Relevons ici une intéressante

déclaration de M. Detiège, président de la Confédération nationale des cafetiers de Belgique: «Vous, hôteliers, vous êtes la qualité; nous, cafetiers, nous sommes la quantité; unissons nos efforts pour obtenir gain de cause.» — Le président des hôteliers d'Ostende, faisant l'historique de l'association, a rappelé les temps heureux (1862) où le prix des bains avec cabine, costume et deux serviettes, était de 75 centimes, où l'on trouvait à Ostende une bonne chambre pour 2 fr. 50, un petit déjeuner pour 75 centimes ou 1 franc, un dîner pour 2 fr. 50, une pension complète pour 7 francs, des diners de luxe à 3 francs n'excluant pas les orlans. Les huitres coûtaient 1 franc la douzaine. La demi-bouteille de Bordeaux se payait 1 fr. 50.

Le dimanche 1er juillet, les congressistes ont tout d'abord déposé des fleurs au pied des monuments élevés à la mémoire des soldats et des marins morts pendant la guerre, puis ils ont assisté à une grande parade navale de toute la flotte de pêche d'Ostende et à l'émuante cérémonie de la bénédiction de la mer.

A 13 heures, les invités se sont retrouvés au Kursaal, dans le somptueux Salon des Ambassadeurs, où un lunch leur a été servi dans toutes les règles de l'art et avec un luxe incomparable. L'hôte, M. Bette, directeur général du Kursaal, a remercié les hôteliers qui, « avec les directions du Kursaal et du Casino, sont les phalanges d'une même main ». Un thé dansant a été donné l'après-midi dans le même établissement. Encore au Kursaal a eu lieu une soirée de gala suivie d'un bal, pendant qu'une fête populaire flamande se déroulait avec un immense succès sur la Place d'Armes et que les principaux édifices étaient brillamment illuminés.

L'après-midi du 2 juillet, dans la grande salle de l'Hôtel de ville, ont été distribuées des récompenses aux membres du personnel hôtelière comptant plus de 25 années de bons et loyaux services dans la même maison. Il y a eu 17 lauréats, dont six dames. Un seul établissement ne compte pas moins de 11 employés récompensés. Dans le discours prononcé à cette occasion au nom des autorités, un échevin a dit entre autres: « A l'heure où dans tous les pays d'Europe éclatent continuellement des différends entre le capital et le travail, il est réconfortant de constater l'étroite collaboration existant entre les hôteliers d'Ostende et leur personnel, union féconde qui fait bien augurer de l'avenir.»

La série des cérémonies commémoratives s'est clôturée par une fête nautique et militaire au parc Marie-Henriette.

Nous exprimons à l'Association jubilaire nos cordiales félicitations et nos meilleurs vœux de prospérité.

Les autocars alpins suisses

Les autocars postaux qui circulent sur nos routes de montagne sont de puissants véhicules spécialement construits pour ce service et équipés de moteurs de 50 à 60 CV., suivant le nombre de voyageurs qu'ils peuvent transporter. Ils sont munis de trois freins indépendants les uns des autres,

dont un frein-moteur particulièrement efficace. Les conducteurs sont des agents éprouvés, spécialement formés pour les services alpestres. Il leur est interdit de fumer et de consommer des boissons alcooliques pendant le service.

Chaque été, avant l'ouverture de l'exploitation, ils sont astreints à un examen de conduite sur les routes qu'ils parcourent. Quant aux voitures, elles sont revisées chaque année et soumises pendant toute la durée de l'exploitation à un contrôle journalier minutieux.

Il n'est pas inutile de rappeler aussi que les lignes d'automobiles alpestres peuvent être comprises dans les billets circulaires et combinés suisses et internationaux. Toute agence de voyages, suisse ou étrangère, d'une certaine importance, vend des billets isolés pour ces courses ou les insère dans les billets circulaires. Il est particulièrement recommandé de faire réserver les places à l'avance, soit par l'entremise d'un office de poste, soit par une agence de voyages. Tout office de poste suisse se charge de ces commandes.

Les bagages peuvent être expédiés de chaque station ferroviaire d'une certaine importance directement à l'adresse d'un centre climatique situé sur les lignes alpestres d'automobiles. Une réduction de 20% est accordée sur les prix des billets circulaires et des billets aller et retour. Sur demande, des courses spéciales sont effectuées sur n'importe quelle ligne d'automobiles. Ces courses sont particulièrement recommandées aux sociétés, car la commande d'une voiture complète réduit considérablement le prix de transport individuel.

Sociétés diverses

Intérêts du Jura. — L'Association pour la défense des intérêts économiques du Jura tiendra le 28 juillet à 15 heures, à Bienne, une réunion où l'on s'occupera particulièrement du trafic ferroviaire Delle-Oberland bernois-Lötschberg. Cette question intéresse de près toute une série de nos centres de tourisme.

L'Association Pro Lugano a tenu son assemblée générale annuelle dans l'après-midi du 14 juillet, sous la présidence de M. Guido Petrolini. Le rapport du conseil de direction signale qu'en 1927 on a enregistré à Lugano l'arrivée de 116.451 hôtes; ce chiffre n'avait jamais encore été atteint jusqu'à présent. Le rapport souligne la nécessité d'une collaboration plus active de tous les intéressés, même indirects, au mouvement des étrangers aux efforts accomplis par l'association. Le développement de l'automobilisme et l'encombrement des routes qui en résulte ont engagé la Pro Lugano à améliorer le réseau des sentiers de la région. Ces travaux seront poursuivis, le long du lac notamment, dans toute la mesure permise par les ressources dont on pourra disposer. Après avoir approuvé le rapport et les comptes, l'assemblée a discuté assez longuement la question de la réorganisation de la propagande à l'étranger. Elle a décidé d'intensifier cette propagande

dans les pays qui fournissent à Lugano ses plus gros contingents de visiteurs, à savoir en Angleterre, aux Etats-Unis, en Hollande, en Allemagne et en Scandinavie.

Questions professionnelles

Ecole hôtelière de Strasbourg. Aux examens de sortie de l'Ecole pratique d'industrie hôtelière de Strasbourg, 17 élèves de 3ème année, dont quatre jeunes filles, ont obtenu le Certificat d'études hôtelières et sont qualifiés pour recevoir le Brevet d'enseignement hôtelière après un an de stage dans des hôtels de pays de langue étrangère; 26 élèves de 2ème année sont admis en 3ème année et 23 élèves de 1re année sont promus en deuxième. La rentrée aura lieu le 1er octobre prochain.

Informations économiques

Les orages de la semaine dernière auraient causé d'assez importants dégâts dans les vignobles des Gonalles, de Corseaux et de Chardonne. On estimerait les dommages, pour certains parcelles, à 50% de la récolte.

Le prix du miel. La semaine dernière, en Suisse romande, le miel se vendait de 4 à 5 fr. à Bulle, de 4 fr. 60 à 4 fr. 80 à Morges, 5 fr. à Genève et à Sion, 5 fr. 50 à Fribourg, Neuchâtel, Vevey et Yverdon et de 5 fr. 50 à 6 fr. à Montreux.

Libby's
PEACHES

Luscious golden fruit
that builds prestige

Packed on the day of perfect ripeness in the midst of the California orchards. Libby's Peaches bring you the full flavor of fresh fruit. Just what your guests want!

Ask for Libby's
when you buy

Ananas
Asparagus
Peaches
Fruit Salad
Ox Tongues
Lunch Tongues
Corned Beef
Dried Prunes
Salmon



Schöne neue

TEPPICHE U. VORLAGEN
LÄUFER

Muster für jeden Raum

RUD. BRENNER & C^{IE}, BASEL



Gegr. 1846

BUNDESFEIER

* 1. AUGUST *

Beleuchtungsgläser
Lampions, Fahnen
Flaggen
Wappen

Dabei viele besonders für den obigen Anlass passende Sorten

Eine ganz bedeutende Auswahl in

Feuerwerk

Ausstellung im ersten Stock. Neue Preisliste Nr. 236 (Illumination, Dekoration, Feuerwerk)

FRANZ CARL WEBER A.G. ZÜRICH

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Wie sieht
Ihre Küche aus?

Ist sie modern und praktisch eingerichtet? Lassen Sie sich durch uns beraten; denn von der Küche hängt der Erfolg Ihres Geschäftes ab.

VASA A.-G. ZÜRICH
SCHÖTZENGASSE 25 TELEPHON SELNAU 38.35

SPESIALHAUS FÜR MODERNE HOTEL-KÜCHEN-EINRICHTUNGEN

Torten-
Teller-
Fisch- und
Eispapier
Coclette-Mandetten
Crème-Kapseln

CASPAR
STUDER & C^{IE}
WINTERTHUR



W^{we} P. Bürgin - Osterlag
Untere Rebgasse 6, Basel.

GENÈVE Carlton Parc Hôtel
(En face de l'Ariana)
Nouvellement inauguré. — Dernier Confort.
Grand parc. — 3 Tennis. — Garages - Boxes.
Son Hall, ses salles de Restaurant, ses Salons et son Bar ayant vue sur l'un des plus beaux panoramas de la Suisse.
Lieu de séjour idéal. A. Auber, Dir.

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Bad
-Tücher
-Vorlagen
-Vorhänge
weiss und bunt
Neuhauser & Co.
St. Gallen
Anruf 447

Servietten gehören zu den Verfeinerungen der Zivilisation. Sie sind nicht dazu bestimmt, Fliegen zu töten; dieses besorgt

„WHIZ FLY FUME“
Dasselbe vernichtet jede Fliege in Ihrem Zimmer innerhalb weniger Minuten und riecht sehr angenehm; es verursacht keine Flecken auf den heikelsten Stoffen. Es vernichtet auch Motten (Schaben), Stechmücken, Schwabenkäufer und andere Ungeziefer. Für Menschen und Tiere absolut unschädlich.
„WHIZ FLY FUME“ hat 100% Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich „WHIZ FLY FUME“ und lassen Sie sich kein anderes Produkt an dessen Stelle geben. Erhältlich in Drogerien, Spezerei- und Haushaltsartikel-Geschäften; wenn nicht, direkt von den
Generalvertretern für die Schweiz
BÜRKE & Co.
Abtlg.: Chem. Produkte
Zürich und Landquart
Telephon: Selnau 4677 Telephon No. 3
(OF 9761 Z)

Inserieren bringt Gewinn!

PRODUITS LAITIERS
Adressez-vous à la
Laiterie-Fromagerie Modèle
Montreux
Expédition prompte et soignée
Téléph. 4.30
Télégr.: Kleiner
W. Kleiner
prop.

L'indice suisse des prix de gros établi par l'Office fédéral du travail s'élevait à fin juin 1928 à 101,2 sur la base de l'indice 100 pour la moyenne des années 1926-1927, et à 145,2 par rapport à 100 pour juillet 1914. L'indice général n'a subi qu'une augmentation de 0,1% comparativement au mois précédent. Les fluctuations des différents groupes de marchandises sont également peu importantes; elles varient entre une augmentation de 1,3% pour les textiles et une diminution de 1% pour les fourrages.

Le chiffre index de l'Union suisse des Sociétés de consommation était au 1er juillet, sur un total de 154,6 points, de un point supérieur à celui du 1er juin 1928 et de deux points inférieurs à celui du 1er juillet 1927. L'augmentation du chiffre index par rapport au mois précédent est due à l'introduction générale sur le marché des pommes de terre nouvelles. Les prix paraissent cependant avoir une légère tendance à la baisse.

Coût de la vie. L'indice suisse du coût de la vie (denrées alimentaires, combustible, habillement et logement) établi par l'Office fédéral du travail, s'élevait, à fin juin, à 161, contre 160 le mois précédent, ainsi que l'année dernière à pareille date (juin 1914 = 100). Les œufs frais du pays, le riz, les haricots blancs et les graisses de rognons ont monté, tandis que le beurre de cuisine, le beurre de table et le charbon ont baissé. Ces changements sont surtout d'ordre saisonnier. L'indice du coût de la nourriture est resté à 156 comme le mois précédent, mais a baissé de 1% comparativement à fin juin 1927.

La fin d'un monopole. — Le 31 juillet 1928, en exécution d'un arrêté pris le 12 avril par le Conseil fédéral, le monopole d'exportation du fromage prendra fin, après une existence de près de 13 années. Pendant cette période, l'autorisation d'exporter n'a été accordée qu'à des membres de l'Union suisse du fromage. A partir du 1er août, il ne sera plus nécessaire de solliciter un permis; chacun pourra exporter moyennant paiement d'une taxe qui doit permettre à la Confédération de récupérer les millions avancés aux producteurs de lait. Mais dans la pratique, il n'y aura pas grand changement, car 95% des sociétés de haiterie et de fromagerie se sont engagées à livrer pendant au moins trois ans

toute leur production fromagère à l'Union du fromage. Celle-ci conservera donc en fait le privilège qu'elle perdra de droit.

Viandes d'importation. — L'ordonnance sur le contrôle frontalier des viandes et préparations de viandes importées en Suisse, du 20 janvier 1900, a été modifiée en divers points par le Conseil fédéral. Les envois de saucisses seront accompagnés d'une déclaration officielle émanant d'un office central de la police sanitaire vétérinaire du pays de provenance et attestant qu'aucune viande congelée n'a servi à la confection des dites préparations de viande. La liste des préparations de viande pouvant être importées a été modifiée comme suit: 1. Les viandes fumées ou séchées à l'air; 2. Les saucisses à la viande conservée; 3. Les conserves de pure chair musculaire en boîtes; 4. Les boyaux salés et séchés à l'air. La viande de porc salée en grandes pièces et les langues de bœuf salées ont été supprimées de cette liste. Les conserves de viande, chiffre 3, doivent porter outre l'indication du contenu une empreinte estampée en caractères bien visibles mentionnant la date de fabrication ainsi que la raison sociale ou une marque de fabrique du fabricant ou du vendeur.

Nouvelles diverses

L'aviation internationale et l'espéranto. La direction des lignes d'aviation Farman, estimant que seul l'espéranto est capable de remédier aux difficultés suscitées au grand trafic aérien international par la diversité des langues, a décidé de faire apprendre l'espéranto à son personnel navigant.

Le Cortège des Vendanges, à Neuchâtel, aura lieu cette année le 7 octobre. Pour donner suite à un désir généralement exprimé après le cortège de 1927, le comité a décidé de réserver en 1928 une place plus large à la gaité, à l'humour et à la satire, en conservant à la manifestation son agréable cachet artistique. Le prochain cortège sera une glorification du vin de Neuchâtel.

Les panotropes à Genève. — Le droit des pauvres sur les panotropes ayant été fixé à 30 fr. par mois, la Société des cafetiers de Genève est intervenue auprès de l'autorité compétente et a obtenu le nouveau tarif suivant: 60 fr. par année pour les établissements qui utilisent un panatoppe, mais ne font aucune réclamation quelconque au sujet de cet appareil; 120 fr. par année pour les établissements qui annoncent des concerts de panatoppe par voie d'affiches, annonces, etc. Ces taxes sont doublées pour les établissements qui utilisent un panatoppe dans leur jardin.

Le travail de nuit dans les boulangeries. — La commission du Conseil des Etats chargée d'étudier cette question a adopté les propositions suivantes: 1. Le Conseil national n'ayant rien décidé encore au sujet de la ratification de la convention internationale sur le travail de nuit dans les boulangeries, le Conseil des Etats n'a aucune raison de revenir maintenant sur sa décision du 20 septembre 1927 de ne pas ratifier la convention. 2. La motion Tschumi, adoptée le 21 mars 1928 par le Conseil national, est approuvée dans ce texte: «Le Conseil fédéral est invité à déposer un projet de loi réglant le travail de nuit dans les boulangeries sur la base d'un arrêté général du travail de 20 heures à heures pour toutes les boulangeries, grandes et petites.»

Pour ceux qui étudient l'anglais. Dans le but d'encourager en Suisse l'étude de la langue anglaise et tout spécialement de l'anglais commercial, la Chambre britannique de commerce en Suisse a organisé des examens d'anglais. Le premier a eu lieu le 24 mai 1928. Le nombre des participants a été de 64, provenant de Bâle, Zurich, Lucerne, Neuchâtel, Lausanne et Genève. On a pu délivrer un diplôme à 58 candidats, ce qui prouve que l'on a fait un excellent travail dans les écoles de commerce publiques et privées de la Suisse. Des examens du même genre auront lieu désormais chaque année au printemps. Les Suisses empêchés d'aller apprendre l'anglais en Grande-Bretagne auront ainsi une occasion d'obtenir néanmoins un diplôme spécifiant le degré de leurs connaissances dans cette langue. Cette attestation leur sera certainement utile, au moins au début de leur carrière.

L'exposition de Sierre. — Du 14 août au 23 septembre aura lieu à Sierre une Exposition cantonale valaisanne. Sierre, autrefois bourg féodal, est devenu, grâce au Simplon et à la création des usines de Chippis, sans oublier peut-être le tourisme, une ville tout à fait moderne. On comptera environ 700 exposants, qui occuperont une superficie de 20.000 mètres carrés, dont la moitié en emplacements couverts. L'Exposition de Sierre sera une grande revue des progrès réalisés en Valais par l'industrie, les métiers agricoles, l'élevage et toutes les occupations artistiques: art populaire art appliqué, art ancien, art religieux, peinture, sculpture, etc. De nombreuses sociétés se réuniront à Sierre à cette occasion. Il y aura notamment, le 9 septembre, une grande fête des traditions valaisannes, avec représentation de scènes du pays, suivie d'un beau cortège en costumes. Les visiteurs pourront constater le chemin parcouru par les travailleurs valaisans en quelques lustres seulement, et en même temps déguster les deux meilleurs produits du pays: le vin et les fruits.

Légations et consulats

Au consulat italien de Bâle. — En remplacement de M. Antonio Tamburini, promu à un autre poste, le gouvernement italien a nommé consul général pour les cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Soleure, Argovie, Uri, Obwald et Nidwald M. Gaetano Vecchiotti, auquel le Conseil fédéral a accordé l'exequatur.

Dans nos consulats. — Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Italo Zappoli, nommé consul de carrière d'Italie à Lausanne, en remplacement de M. Francesco Danco; à M. Eldridge de Rand, nommé consul de carrière des Etats-Unis d'Amérique à Genève, en remplacement de M. Pinkey Tuck appelé à un autre poste; à M. le Dr. Antonio-José Sanchez, nommé consul général de carrière de Colombie à Genève, le consulat honoraire de Colombie dans cette ville ayant été transformé en un consulat général.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Das Gesundheitswasser!

In allen guten Hotels erhältlich

„Sitmar“ Società Italiana di Servizi Marittimi

Regelmässige Eil- und Postdampferdienste nach

EGYPTEN LEVANTE SYRIEN KONSTANTINOPEL SCHWARZES MEER MITTELMEERFAHRTEN

Besonderer Eilbusdienst Europa - Ägypten mit „Lusitaniern“, „Esperia“ u. „Ausonia“

General-Vertretung:
„SUISSE-ITALIE“
Reise- und Transport A.-G.
Zürich, Bahnhofstr. 80

Filialen und Agenturen auf allen grösseren Plätzen der Schweiz

Zu verkaufen in Schuls-Tarasp:

Eine grössere Villa

mit ausgedehntem Garten (Bauplatz) in bester Geschäftslage.

Ein la. Bauplatz

von rund 1000 m², an der Hauptstrasse zur Trinkhalle gelegen, für Privathaus mit Geschäftsparterre sehr geeignet.

Der Beauftragte:
Dr. jur. O. Töndury, Rämismühle (Zürich).

COGNAC MARTELL

Maison Fondée en 1715.

Le Préféré depuis DEUX SIÈCLES

CIGARETTES TÜRMAC

A.-G. Möbelabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc. 144

Ne mehr Rasieren mit Messer oder Apparat. Dinge und so weiter. **Wann immer Sie Amy**

Kinderleicht anzuwenden. Hygienisch, unerschütterlich, unerschütterlich. Ihre Haut wird sammetweich u. frei von Unreinigkeiten. Jede Haut trägt Amy. Sie sind viel feiner, schneller u. für länger rasiert als bisher. Amy wird einfach mit Holzschachtel aufgetragen und mit dem wieder abgewaschen. Damen mit Bübikopf lieben Amy zum Entfernen der Nackenhaare. Die Amy-Blicke für 12 Rasuren zu Fr. 7.50. Amy-Crème für 20 men pro Tube Fr. 2. — plus Porto und Verpackung per Nachnahme durch **Navitas Mühlheim 136** (Thurgau).

A vendre Delaunay-Belleville. Superbe occasion, 5 cylindres 88/150. Complet intérieur de luxe Gangloff, 6-7 places, équipement Scintille, 6 roues, servo-freins, tous accessoires. Cette voiture, en excellent état d'entretien, ayant roulé une vingtaine de mille kilomètres, est à vendre ensuite du décès du propriétaire. Adresser offres sous chiffre W. S. 2028 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Pensionnats, Instituts, Cliniques, etc.

A vendre ou à louer, région Alpes vaudoises, petit hôtel meublé (40 lits), admirablement situé, avec parc, jardin, terrasse de jeu, etc. Convientrait spécialement pour institut, pensionnat, clinique. Conditions avantageuses et facilités de paiement. Pour renseignements, écrire sous B 22248 à L. Publicitas, Lausanne.

Zu vermieten in Industrieregion, grosser Stadt der Nordwestschweiz ein grös., schönes, an bester Lage gelegenes **Alkoholfreies Restaurant**

mit Veranda, wogegen Gesundheitsrisiken. Für tüchtigen Koch oder Patissier prima Existenz. Es mögen sich nur ernsthafte Interessenten melden, die ein Kapital von zirka 15.000 Fr. zur Verfügung haben. Auskunft unter Chiffre B 1 2039 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etude de Me E. VILLEMEN, notaire à Porrentruy

VENTE D'HOTEL

MARDI 7 AOUT 1928, dès les 10 heures du matin, en l'hôtel à vendre, M. PAUL GRIMLER exposera aux enchères publiques, sous de très favorables conditions,

l'Hôtel du Cheval blanc avec Café-Restaurant à Porrentruy

Cet établissement d'ancienne renommée et situé au centre des affaires dispose de grandes et belles salles et de 20 lits. Il est susceptible de développement et constitue une occasion exceptionnelle pour personne au courant de l'industrie hôtelière. Pour visiter, comme aussi pour traiter amiablement avant la vente, s'adresser au propriétaire ou au soussigné. Par commission: E. VILLEMEN, notaire.

SUPERBE OCCASION

à vendre pour cause santé dans la Hte. Savoie le fonds d'un **Hôtel-Restaurant avec Brasserie**

Complet toute l'année. 40 chambres eau courante, chaude et froide. 7 chambres employé. Chiffres d'affaires très important prouvé. Loyer modéré, bail de 11 ans. Pour tous renseignements écrire sous chiffre N 54498 X à Publicitas Genève.

Hotel-Restaurant SANS ALCOOL

d'ancienne renommée, très bien situé, chiffre d'affaires intéressant est à remettre. Ecrire sous chiffres P 22214 C à Publicitas Chaux-de-Fonds.

WANZEN samt Brud

Russen, Schwabenkärer, Ratten und Mäuse rötet gründlich aus mit schriftlicher Garantie. Streng reell. Vertretung in der ganzen Schweiz mit besten Referenzen durch Mitglieder v. Hotelierverein. Bezahlung erst nach erfolgter Ausrottung. Kein Preisausschlag nach auswärts. Unveränderliche Beratung.

A. MEIER, Desinfektor
Vertreter in Firma J. REISSNER
Müllerstrasse 16 Zürich Tel. Selnuu 21.06

DIRECTEUR SUISSE

Hôtelier capable, bon restaurateur, dirigeant depuis 8 ans maisons 1er ordre

cherche situation

pour l'hiver, Côte d'Azur de préférence. 36 ans — 5 langues — Relations — Caution — Meilleures références. Ecrire sous chiffre A R 2010 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Sehr tüchtige Geschäftsfrau aus der Hotelbranche, mit eigenem Geschäft, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege

HEIRAT

mit ehelichem Fachmann. Oberkellner oder dergleichen, zwecks Vergrösserung des Geschäftes erwünscht. Diejenigen, die ein glückliches, harmonisches Leben zu schätzen wissen, erhalten den Vorzug. Alter 36-48 Jahre. Nur ganz ausführliche, seriöse Offerten mit Bild sende man unter Chiffre R 52059 an die Hotel-Revue, Basel 2. Anonymes zwecklos.

Billig zu vermieten event. zu verkaufen kleineres **HOTEL** mit Coffeurgeschäft in schöner Lage des Kant. Graubünden. Passend für Kellner oder Koch. Offerten unter Chiffre T A 2044 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TUF pour **TENNIS**

Une nouvelle carrière de tuf pour tennis est ouverte à Vugelles-La Mothe s. Yverdon. Extraction et chargement par benne électrique. Prix modérés. R. Lasser, Fabrique de machines à travailler le bois. Tél. No. 17. Vugelles-La Mothe.

Zu verkaufen oder zu veräussern schwerer 6 Cyl. 20 HP.

Tourenwagen m. schöner Allwetter-Karosserie 6-8 Pl., geeignet für Bergtouren oder Garagier auf Bergtouren. Würde einen kl. 4- oder 6 Cyl. nicht über 12 HP. eintauschen. Der Wagen ist in tadellosem Zustand und kann jederzeit vorgeführt werden. Sich zu melden u. Chiffre T 4624 Lz an die Publicitas Luzern.

OCCASION

Hupfeld-Kunstspiel-Klavier

wenig gebraucht, komplett, mit Klavierkasten, Motor und 40 Notenrollen. Offerten unter Chiffre C. O. 2838 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Die Frigorapid-Kühl- und Gefrieranlagen

eignen sich besonders für den Hotelbetrieb infolge ihrer Anpassungsfähigkeit und steten Betriebsbereitschaft. Die erprobte Konstruktion unserer Anlagen benötigt nur 1 Motor für Kühlraum, Kühlstränke, Glacébereitung mit Konservierung sowie für Block- u. Würfel-Eis-Fabrikation.

Verlangen Sie kostenlose Beratung und Vorschlag.

Tavel-Marcuard Zürich 5
Sihlquai 67, Teleph. Selnuu 81.90

Trafic et Tourisme

Chemins de fer

Régional Saingnèler-Gloverier. — L'assemblée des actionnaires de cette compagnie, réunie le 21 juillet, a constaté que les comptes de 1927 bouclent par un solde passif de 18 000 francs environ. Une discussion a eu lieu au sujet du renouvellement de la garantie de dix années pour la couverture du déficit d'exploitation par la Confédération, le canton et les communes. Alors que ceux-ci seraient disposés à renouveler la garantie, le département fédéral des chemins de fer s'y refuse absolument. La ligne est donc menacée d'être abandonnée.

Gare frigorifique de Cornavin. — Le conseil d'administration de la Société française des transports et entrepôts frigorifiques a visité la gare frigorifique de Cornavin (Genève), entreprise à laquelle cette société est intéressée financièrement. Les installations modernes que l'on vient d'établir à Genève ont fait l'objet d'une inspection complète et la décision a été prise de livrer prochainement l'entrepôt à l'exploitation. Les entrepôts frigorifiques de la gare de Cornavin, les premiers de ce genre en Suisse, rendront de précieux services au commerce de l'alimentation et au public, en conservant les denrées périssables pour les livrer au commerce au fur et à mesure des besoins.

Où le rail succombe devant le pneu. — L'excellence des routes reconstruites en Suède à l'usage des automobiles est en voie de porter un coup mortel aux chemins de fer. L'une des voies ferrées les plus anciennes et de meilleur rendement, celle de Hoer à Hoerby, se trouve réduite, faute de voyageurs et de marchandises à transporter, à demander au gouvernement la cessation de son exploitation et l'autorisation d'enlever ses rails. Les services d'autobus se sont développés en Suède plus que partout ailleurs; on les considère comme plus utiles que ceux des chemins de fer et le public les préfère à ces derniers. D'autre part les étrangers, toujours plus nombreux en Suède, y viennent maintenant avec leurs automobiles, ce qui diminue d'autant la clientèle des voies ferrées.

Dans les C. F. F. — Les 18 et 19 juillet a siégé à Brigue le conseil du 1er arrondissement des C. F. F. L'assemblée s'est occupée surtout du budget pour 1929. Au nombre des plus importants travaux à envisager, on prévoit la correction du torrent du St-Barthélemy, la pose de la double voie sur les tronçons Brigue-Sion, Delémont-Courrendlin et Flamatt-Thörshaus, ainsi que la reconstruction du viaduc de Ste-Ursanne. Les travaux en cours sont ceux des gares de Genève, Fribourg et Neuchâtel, la suppression des passages à niveau entre St-Saphorien et Vevey, la révision des tunnels entre Neuchâtel et la Chaux-de-Fonds. Différents vœux ont été présentés en vue de l'amélioration des horaires en 1929, notamment en ce qui concerne les banlieues de Genève et de Lausanne. On a également demandé des facilités de transport

pour le public désirant assister à de grandes manifestations comme les fêtes fédérales.

La Suisse romande réclame. — Sur l'initiative de la direction de la Compagnie M. O. B. a eu lieu le 20 juillet à Montreux une assemblée des intéressés au tourisme de la région de Genève à Brigue, à savoir les gouvernements des cantons de Genève, Vaud et Valais, les villes de Genève, Lausanne, Vevey, Montreux, Aigle, Bex, St-Maurice, Martigny, Sion, Sierre, Viège et Brigue, les sociétés de développement et les sociétés d'hôteliers, les agences de voyages, la Commission romande de la ligne du Simplon, l'Union romande du tourisme (Pro Lemano), l'Office suisse du tourisme, les chemins de fer secondaires et autres entreprises de transports. Il s'agissait d'examiner la situation faite par les chemins de fer internationaux à cette importante région touristique. Alors que l'Engadine, le Tessin méridional, Lucerne, l'Oberland bernois ont d'excellentes relations ferroviaires internationales avec voitures directes, la Suisse romande, malgré toutes les démarches faites jusqu'à présent, a des communications insuffisantes avec l'Angleterre, la Belgique et l'Allemagne. L'assemblée, présidée par M. le Dr. Zehnder, directeur du M. O. B., a entendu tout d'abord un long rapport de M. Gustave Chaudet, directeur du Pro Lemano, qui a démontré la nécessité d'une action énergique. A la discussion ont pris part notamment M. Marguerat, directeur des chemins de fer de la Furka et Viège-Zermatt, M. le conseiller d'Etat Naef, de Genève, M. Meystra, directeur de la Compagnie générale de navigation sur le Léman, M. Blaser, chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'Office suisse du tourisme, etc. L'assemblée a voté finalement une résolution demandant aux autorités compétentes et aux administrations des réseaux ferroviaires en cause de mettre à l'étude une amélioration des correspondances avec les centres d'étrangers du parcours Genève-Brigue. Elle sollicite pour débiter la mise en circulation, dès le 15 décembre prochain, d'un nouveau train Londres-Brigue et retour, avec bonne correspondance à Lausanne pour Genève, sans arrêts prolongés ni transbordements à Paris et Lausanne, avec voitures directes et éventuellement wagons-lits entre la Manche et Brigue et vice versa, à moins qu'il soit possible d'améliorer dans le sens indiqué les trains existants. Cette résolution a été communiquée à la direction du 1er arrondissement des C. F. F., au département fédéral des chemins de fer, aux gouvernements des cantons de Genève, Vaud et Valais, ainsi qu'aux directions des compagnies de chemins de fer du Southern Railway, du Nord, de l'Est et du P. L. M.

Autos & routes

Le tourisme automobile en Espagne. — Le conseil des ministres espagnol a décidé la création d'un triptyque international de tourisme, pour faciliter l'entrée en Espagne des automobiles de tourisme.

Toujours plus d'autos. A fin 1927, on comptait en Suisse 42,369 voitures automobiles, 12,078 camions et 31,529 motocyclettes et vélos à moteur. Proportionnellement au chiffre de la population, cela donne une automobile pour 73 habitants et un véhicule à moteur pour 46 habitants. Le canton de Zurich vient en tête avec 15,462 véhicules à moteur, suivi de près par le canton de Berne avec 14,201 véhicules. En queue, on trouve le demi-canton d'Appenzell Rh. Int., qui ne compte que 82 véhicules à moteur, soit un pour 178 habitants.

La plus haute route carrossable de la France, et peut-être de l'Europe, va être construite dans les Pyrénées. Elle conduira du col du Tourmalet, à 2114 m d'altitude, au sommet du Pic du Midi, à 2877 mètres. La route, en colimaçon, permettra aux autocars de faire commodément l'ascension de la montagne. Elle donnera lieu à un péage pendant 98 ans, après quoi elle reviendra au syndicat propriétaire de la vallée de Barèges. — Mais dans cent ans on n'aura sûrement plus besoin de routes pour s'élever sur les sommets, on y parviendra beaucoup plus facilement en avion hélicoptère.

Un tour du monde original va être tenté par deux motocyclistes suisses, l'ex-aviateur Corboud, de Fribourg, et le mécanicien Maret, de Neuchâtel. Les deux voyageurs partiront de Berne le 15 octobre prochain et visiteront les cinq continents, y compris l'Amérique du sud. Leur itinéraire ne compte pas moins de 135 000 km, dont 80 000 km. sur terre ferme seront parcourus en motocyclettes. MM. Corboud et Maret visiteront la plupart des groupements suisses à l'étranger. Les récits du voyage seront publiés, ainsi que les photos et les films cinématographiques pris en cours de route. La durée prévue de cette course peu banale autour du monde est de deux ans et demi.

Une utile innovation. — Le Touring club suisse a installé à la douane suisse de Perly (Genève) un poste permanent d'agents en uniforme chargés de donner des renseignements aux automobilistes entrant en Suisse, de procéder au change d'argent étranger, de parer aux difficultés provenant des papiers, de fournir des cartes et des guides, etc. Dès la première semaine de son fonctionnement, ce poste d'essai avait déjà répondu à 200 demandes de renseignements. Un poste identique sera créé au début d'août à Bâle, près de la frontière française, sur la route de Saint-Louis. L'année prochaine, des services semblables seront organisés sur toutes nos routes internationales. Les agents sont choisis soigneusement et doivent connaître plusieurs langues. Ils ne peuvent accepter aucune gratification. Les nouveaux postes fonctionneront tout d'abord pendant la haute saison seulement.

Tourisme

Statistique bernoise. — Suivant communication du Bureau officiel de renseignements de

Berne, 13 074 personnes se sont arrêtées dans cette ville en juin 1928, au lieu de 11 826 en juin 1927. Avec les hôtes de simple passage on arrive au chiffre de 29 462 personnes, contre 28 038 en juin de l'année dernière. On a enregistré pour les séjournants l'arrivée de 7203 Suisses, 2492 Allemands, 547 Anglais, 504 Américains du nord, 393 Français, 369 Hollandais, 266 Italiens, 202 Américains du sud, 101 Autrichiens et 847 ressortissants d'autres pays.

La saison d'hiver à Cannes. Le Bureau des étrangers de Cannes a déterminé la nationalité des 67 195 voyageurs qui ont passé dans cette station entre le 1er octobre 1927 et le 30 avril 1928. Voici les chiffres obtenus: France 35 730 personnes, soit plus de la moitié du total; Angleterre 9 205, Italie 4814 (dont un certain nombre d'ouvriers), Etats-Unis 4226, Allemagne 2048, Suisse 1084, Belgique 1475, Russie 934, Autriche 705, Hollande 658, Espagne 635, Pologne 548, Tchécoslovaquie 531, Roumanie 384, Hongrie 368, Suède 299, Yougoslavie 299, Danemark 290, Grèce 239, Turquie 195, Portugal 176, Argentine 170, Norvège 138, Canada 120, Luxembourg 111, Arménie 110, Bulgarie 107, Japon 99, Brésil 89, Egypte 76, Indes 66, Irlande 63, Australie 53, Chili 44, Pérou 37, Chine 35, Géorgie 34, Mexique 33, autres pays 41. On fait remarquer que le contingent de visiteurs envoyé par l'Allemagne est chaque année plus important.

Pour le développement du trafic touristique. — Les représentants des divers groupements professionnels et économiques intéressés au trafic touristique dans la vallée de la Linth et dans le bassin du lac de Wallenstadt, réunis dernièrement sur l'initiative de la Société des hôteliers de la région, ont pris en commun des dispositions pour l'organisation, la concentration et l'intensification de leurs efforts dans le domaine de la propagande. Une intéressante correspondance que nous avons reçue à ce sujet contient le passage suivant dont chacun peut faire son profit: «Les questions de trafic touristique n'ont rien à voir avec les frontières cantonales; c'est la région économique qui doit être à la base de tous les efforts accomplis pour développer ce trafic. Il faut aussi abandonner cette idée fautive que l'industrie hôtelière est seule intéressée au progrès du tourisme. Cette erreur économique est cependant très largement répandue dans certaines sociétés de développement. Certes, la société des hôteliers de la contrée doit être à l'avant-garde; elle doit montrer le chemin et donner un énergie bon exemple. Mais les membres de toutes les autres classes et professions vivant de leur travail retirent du rendement général du tourisme un profit direct ou indirect. Le trafic touristique doit apporter à tous des avantages matériels; il doit augmenter le produit du labeur quotidien de chacun. C'est dans ce sens qu'il faut orienter la politique touristique d'une région économique. Si nous voulons développer nos affaires, nous devons tous, par conséquent, collaborer au développement du tourisme dans notre région.»

Qualität bringt Vertrauen

Als **Eiserner Bestand** sowie für **Reisen, Touren und Ferien** empfehle höflich meine hochfeinen **Fleisch- u. Wurst-Konserven**

Einige Spezialitäten:
Ragout fin de veau
Wiener Gulasch, Ragout gedämpft
Nürnberglerl gebraten
Kalbskopf und Kalbs in Tomaten
Diverse Pains
Fleischsalat, Fleischkäse, Pic-Nic etc.

sowie:
Wienerli, Schübli und Frankfurterli in Dosen

Qualitätsvergleiche überzeugen!

OTTO RUFF
 Konservenfabrik / Zürich

Friturepapiere
 Spitzenpapiere
 Eispapiere
 Papierservietten
 Serviettentaschen

Pergament imit., Butterbrot-papiere, Einwickelpapiere, Bindfäden

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
 Zürich 6
 Neue Beckenhofstr. 47

A VENDRE
 pour être livré le 1er septembre

grand fourneau-potager à charbon

bouillier pour service d'eau chaude pour à pâtissier.

Le tout provenant de l'Hôtel des Palmiers à Lausanne, conviendrait pour restaurant ou pension. S'adresse Direction Lausanne-Palace S. A. Lausanne. A la même adresse, à vendre

2 bascules romaines.

Confitüren Benzburg



Eine alte Tradition

Zum Schweizer Hotelfrühstück gehören die guten **Lenzburger Confitüren**

Halten Sie an diesem Brauch fest — Ihre Gäste werden Ihnen dafür dankbar sein.

Der 12 1/2 Kg. Hero Eimer — hermetisch verschlossen — Die ideale Confitürenpackung für das Hotel.

Prima garantiert echtes, luftgetrocknetes **Bindenfleisch** per kg Fr. 11.—

1a. Schinken zum Rohessen per kg Fr. 7.50

1a. Delikatess-Speck ohne Bein, per kg Fr. 5.80

Salsize per Stück Fr. —.60

Es empfiehlt sich höflich **Bündner-Metzgerei J. Weichmann**
 23 Spalenvorstadt BASEL Tel. Safran 43,00

Verlangen Sie bitte Probestmuster und Sie werden immer bestellen. Franko Jede Bahn- und Poststation.

ROTHRISTER ROHRMÖBEL
 OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARC.)

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“

KOCH & UTINGER, CHUR
 empfehlen solange Vorrat **BUNDESFEIER.MENUS**

In folgenden Sujets: Fahnenschwinger, Frachtenbild, Seeschiff, Höhenfeuer, Kinder mit Lampions, Alpenwiese.

Preis für 100 einfache Karten Fr. 20.—
 Preis für 100 Doppelkarten Fr. 25.—

Es werden auch kleinere Quantitäten zu obigen Preisen abgegeben. Textdruck wird extra berechnet. P 1100 Ch.

Inserieren bringt Gewinn!

STIGLERLIFT ZÜRICH Schweiz. Akt.-Ges. für die Fabrikation, den Verkauf, die Wartung u. Instandhaltung von Personen- u. Warenaufzügen Syst. Stigler

Offerten, Auskünfte, Ingenieurbesuch durch **KAEGI & EGLI** Lieferung erstklassiger Personen- u. Warenaufzüge für Hotels, Banken, Wohn- u. Geschäftshäuser, Spitäler etc. Modernisierung älterer Anlagen

Agence générale pour la Suisse romande **ALBERT WALCH - GENEVE**
 Rue Général-Dufour, 12 - Tél. Stand 47-03



VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Wanzen, Küchenschaben, Ameisen, Flöhe

Aleynige Importeure: Barbezat & Cie., Fleurier (Neuchâtel)

Für Herbst- und Winter-Saison gesucht:

in grösseres Hotel des Kantons Graubünden:
 I Sekretär-Kassier, sprachkundig in Wort u. Schrift, II Sekretärin, Obersaaltochter, energisch, sprachgewandt, I Saaltochter, wenn möglich auch englisch sprechend, 4 Saallichter, I Concierge-Conducteur, gewandtes Umgehen mit Gästen, sprachgewandt, Portiers d'Etage, Chasseur, Zimmermädchen, Lingerie Mädchen, Hausmädchen, Kaffee- und Angestellten-Köchin, Küchenmädchen, Kasseroller-Heizer.
 Offerten von neu bestqualifiziertem Personal unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo sowie Referenzen erbeten unter Chiffre G D 2045 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

von erstklassigem Kuretablissement in Jahresstellung, Eintritt anfangs September, ein jüngere bilanzsicherer
Buchhalter-Korrespondent
 Ferner ein selbständiger, seriöser u. gewandter
Oberkellner
 3 Hauptsprachen Bedingung, Eintritt nach Überkunft, Offerten mit Bild sowie Angaben der Referenzen erwünscht unter Chiffre S M 2041 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buchhalterin gesucht

in grösseren Restaurationsbetrieb selbständige, bilanzfähige Tochter in Jahresstelle. Solche, die schon in ähnlichen Betrieben Erfahrung besitzen, erhalten den Vorzug.
 Offerten mit Altersangabe, Bild und Referenzen unter Chiffre D R 2042 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort nach Davos

Buchhalterin und Stütze

in Hotel. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Postfach 6382, Davos-Dorf.

Gesucht per sofort Alleinkoch

und Kasseroller in grösseres Berghotel. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre D 4897 Lz an Publicitas Luzern.

Hoteldirektor

sprachkundig, 33 Jahre alt, mit fachtücht. Frau, kaufmännisch durchgebildet, z. Zt. in leitender, ungekündigter Stellung, sucht leitende Position event. Pacht (In- oder Ausland), Erstklass. Zeugnisse u. Referenzen von internationalen Häusern zur Verfügung. Geff. Angebote unter Chiffre H R 2050 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Mitte August PATISSIER

mit allgemeiner Küchenpraxis. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre H E 2035 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtige Lingère

in allen Arbeiten der Lingerie bewandert. Jahresstelle. Anfangsgehalt Fr. 100.— bis 120.— pro Monat.
Hotel Continental Basel.
 Selbständige **LEITERIN für bürgerliche Wirtschaft gesucht**
 Geff. Offerten unter Chiffre E.L. 2014 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Zu kaufen gesucht eine guterhaltene Tranchiermaschine
 ferner eine **Voiture de Restaurant**
 für erstklassiges Haus.
 Geff. Offerten unter Chiffre M N 2054 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges und kapitalkräftiges Ehepaar
 sucht nachweisbar rentierendes, besseres **Restaurant oder kleineres Hotel**

Fachgewandtem Hotelier

mit geschäftstücht. Frau, wäre Gelegenheit geboten, die **Leitung eines bestfrequentierten Hotels** (II. Ranges) mit Restaurationsbetrieb im Engadin zu übernehmen. Grössere Beteiligung möglich, doch nicht Bedingung. Sicherstellung. Für tüchtige, arbeitsfreudige Leute prima Existenz.
 Offerten mit Referenzen und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit von in jeder Hinsicht befähigten Fachleuten befördert die Annoncen-Abteilung der Hotel-Revue unter Chiffre Z M 2022.

Oberkellner

mit erstklassiger In- und Auslandspraxis und besten Referenzen, sucht Winter-Engagement. Offerten unter Chiffre O Z 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DIREKTOR

für ein erstklassiges Familienhotel mit Restaurant (Jahresgeschäft) ins Engadin **gesucht**. Es können nur Bewerber mit prima Referenzen und langjähriger Auslandspraxis berücksichtigt werden. Offerten sind zu richten unter Chiffre S. E., 2027 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin-Korrespondentin sucht Stelle

für kommenden Winter nach dem Süden. Deutsch, Französisch, Englisch perfekt. Würde auch **Gouvernanten-Stelle** annehmen. Offerten unter Chiffre F L 2009 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht Commis de cuisine

per sofort (II. Aide) in Restaurant Basels. Geff. Offerten unter Chiffre B R 2051 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich

auf 1. August **1 selbständiger Pâtissier** als Koch-Volontär
1 Hausreparateur
HOTEL LIMMATHOF, HÖNGG bei Zürich.

Gesucht

sofort eine **Köchin**

zur Aushilfe in ein Berghotel. Offerten u. Chiffre F Z 2043 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AUX ETRANGERS DE PASSAGE EN SUISSE

Séjour à Genève dans conditions exceptionnelles, en louant appartement meublé, confortable, pour n'importe quelle durée. S'adr. D. David, Régisseur, 7 rue Mt. Blanc, Genève.

Tüchtige, exakte Etagegouvernante

gesetzten Alters, italienisch sprechend, sucht für Herbst und Winter Engagement in grosses Hotel, vorzugsweise nach Italien. Offerten unter Chiffre M. R. 2031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'Hotel-Gouvernante Générale.

Ménage suisse, 37 et 38 ans, très capables, 5 langues, références internationales de 1er ordre **cherche engagement pour l'hiver**
 ou place à l'année en Suisse ou à l'étranger. Ecrire sous chiffre E E 2049 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotelier

Älterer, rüstiger, internat. geschuller
 6 Sprachen beherrschend, sucht für nächsten Winter **Direktion od. sonstigen Vertrauensposten**
 Aegypten bevorzugt. Offerten unter Chiffre C S 2973 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELDIREKTION

für Herbst, Winter, Frühling oder Jahrespost. In Referenzen. Offerten unter Chiffre E. L. 2029, Hotel-Revue, Basel.

DIREKTOR,

die 4 Hauptsprachen beherrschend, gelernter Fachmann, administrativ durchgebildet und seit Jahren in erstklassigen Unternehmen des In- und Auslandes mit Erfolg in leitender Stellung tätig,
sucht selbständige Direktion
 event. mit Beteiligung. Prima Referenzen und Beziehungen. Geff. Offerten unter Chiffre D K 2021 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DIREKTOR

jüngerer, fachgewandt in Hotel-u. Grosse-Betrieb, zurzeit Direktor eines erstkl. Grossrestaurants, **sucht Wirkungskreis für Winter od. Jahresstellung**
 Erstklassige Referenzen z. Dienstun. Offerten erbeten unter Chiffre D. F. 2032 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CONCIERGE,

80er, tüchtig u. servicegewandt, 4 Hauptsprachen, mit besten Zeugnissen **sucht Engagement**
 auf Winter. Säden od. Wintersportplatz. Offerten an F. A. Hoch, c/o. Fam. Schneider, Zürichstr. 79, Luzern.

Küchenschef

aus erstklass. Grossbetrieb sucht ab 1. Sept. **Vertrauensposten**. Nurganz erstklassige internationale Referenzen u. Zeugnisse zur Verfügung. Jahres- oder Saisonstelle in feines Haus bevorzugt.
 Adr.: Ch. Michel, Chef de cuisine, Carlton-Elite-Hotel, Zürich.

Concierge

40jährig, grosse, schlanke Erscheinung, tüchtiger, solider Berufsmann, mit Auslandspraxis, sucht sich, gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen zu verändern. Jahresstelle in grösserem Sanatorium oder Hotel bevorzugt. Angebote erbeten unter Chiffre H R 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener, tüchtiger Concierge

4 Hauptsprachen (2 Jahre in England) **sucht** gestützt a. prima Zeugnissen und Referenzen **Stelle für Wintersaison** ev. auch Jahresstelle. Geff. Offerten u. Chiffre A M 2052 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Literatur

Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue:

- Zur Reformküche Sammlung prämiierter Menüs 320 Seiten stark. Preis inkl. Porto Fr. 2.30
 - Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse Edition française par le Dr O. Leimgruber. (Deutsche Ausgabe vergriffen.) Fr. 5.30
 - Schweiz. Hotelstatistik Herausgegeben vom S. H. V. anlässlich der Schweiz. Landesausstellung 1914. Ausführliche Statistiken über die Entwicklung des Schweiz. Hotelwesens. 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck und zahlrei. Nebenabbildungen. Fr. 6.80
 - Schemata für Hotelbuchhaltung von A. Egli und F. Stetler. Leitfaden zur Erlernung der Hotelbuchhaltung u. Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Fr. 7.80
 - Manuel élémentaire d'Economie hôtelière par Ch. Fr. Buttiaz, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne. Fr. 3.20
 - Hotel Management by L. M. Boomer, President of the Waldorf-Astoria Inc., New York. Ein Standardwerk über Hotellerie in engl. Sprache. (Vorzugspreis für Mitglieder des S. H. V. Fr. 27.00.) Fr. 31.60
 - Vom Zimmermädchen zur Generalgouvernante von Frau Weiser-Metzner. Ratschläge aus der Praxis. Fr. 2.20
 - Das Hotel-Prand-Nachlassverfahren Kommentar von Dr. Münch, Direktor der Schweiz Hotel-Treuhand-Gesellschaft. Fr. 2.20
 - Entwickelung und Landflucht in der Zentralschweiz von A. Th. Pesch. Eine Studie über die Einflüsse des Fremdenverkehrs auf die Landwirtschaft. Fr. 1.20
 - Notions élémentaires de Viticulture et d'œnologie von Ch. Fr. Buttiaz, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne. Fr. 2.50
- Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postchekkonto V 88, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges, vertrauenswürdiges Ehepaar zur selbständig. Führung kleineren Hotels

feinen Genres (Episelsions) gesucht. Off. mit detail. Angaben über fachl. Tüchtigkeit und Befähigung, Gehaltsanspr., Photo. Referenzen unter Chiffre E 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. erbeten.

Chef de Service

prima Restaurateur und Organisator
 alles erstklassige Referenzen, 38jährig, 3 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle auf September, am liebsten Jahresstelle. Geff. Offerten unter Chiffre R R 2017 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hotelier, Schweizer,

mit eigenem Sommergeschäft, langjähriger Chef de réception in Grosshotel, sucht auf Winter passende Beschäftigung. Geff. Offerten unter Chiffre H. J. 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Hotelfachmann

Leiter eines grossen Luxushotels im Ausland, mit langjährig, erfolgreicher Praxis in Holland, Schweiz und Italien, 5 Sprachen, erprobter Organisator, **sucht selbständige Direktion**
 per 1. Januar 1929 in erstklassigem Jahres- oder Saisonsgeschäft. Offerten unter Chiffre Z D 2047 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges Ehepaar sucht selbständige Leitung eines kleineren Hotels

Event. würde besseres Geschäft pachtweise übernehmen auf Frühjahr. Geff. Offerten unter Chiffre A. F. 2033 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

mit erstklassiger In- und Auslandspraxis und besten Referenzen, sucht Winter-Engagement od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K B 2036 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ASTRA-SPEISEFETT DAS AUSGEZEICHNETE REINE ERDNUSSEFETT

lichen Mittel für derartige wissenschaftliche Untersuchungen aufzubringen, wobei ein Zusammenarbeiten der wirtschaftlichen Verbände mit den wissenschaftlichen Kreisen vorgesehen ist. Als wissenschaftliches Sprachrohr wurde „Die Zeitschrift für wissenschaftliche Bäderkunde“ geschaffen, die den Ärzten des In- und Auslandes die hierher gehörenden wissenschaftlichen Mitteilungen fortlaufend bringen wird.

Finanz-Revue

Boss' Grands Hôtels Bear und Adler Palace A.-G. Grindelwald. Die von 19 Aktionären besuchte ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft genehmigte Geschäftsbericht und Jahresrechnung pro 1927/28 und beschloss, es sei der Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung im Betrage von Fr. 10,140 auf neue Rechnung vorzutragen. Von der Ausschüttung einer Dividende muss für diesmal Umgang genommen werden. Der Verwaltungsrat wurde für eine fernere Amtsperiode im Amte bestätigt und neu in den Verwaltungsrat einstimmig gewählt Dr. P. Arni, Bern.

Verkehr

Eröffnung des Telefonverkehrs Schweiz-Amerika.

Am 18. Juli ist der drahtlose Telefonverkehr zwischen der Schweiz und den

Vereinigten Staaten durch Gespräche verschiedener offizieller Persönlichkeiten feierlich eröffnet worden. Von nun an können von sämtlichen schweizerischen Telefonnetzen Gespräche mit der Union, Cuba, sowie bestimmten Orten in Canada und Mexiko geführt werden. Für diese drahtlosen Gespräche erteilt die Telefonverwaltung in einem Pressecommuniqué folgende Ratschläge:

Zur Erzielung einer guten Verständigung müssen die Gesprächsführenden deutlich und kräftig — aber nicht überlaut sprechen. Geräuschvolle Räume dürfen zur Führung der Gespräche nicht verwendet werden. Die Gespräche sind zweckmässig am Vortage oder so früh wie möglich an dem Tage selbst anzumelden. Für die Verbindungen mit Amerika kommen im Sommer die Stunden zwischen 11.30 und 15 Uhr in Betracht, im Winter zwischen 12.30 und 16 Uhr mitteleuropäische Zeit. Betreffend den genaueren Zeitpunkt innerhalb dieser Zeit kann der Gesprächsbesteller bestimmte Wünsche anbringen, worüber die Telefonverwaltung nähere Auskünfte gibt.

Ein beängstigender Andrang von Gesprächen mit Amerika dürfte ohne Zweifel in der Schweiz nicht zu befürchten sein; die Taxen für ein Gespräch von drei Minuten Dauer belaufen sich nämlich je nach dem Orte auf Beträge, die je nach der Wahl des Ortes zwischen Fr. 247.50 und Fr. 322.50 sich bewegen. Fr. 32.50 werden verfallen sein, wenn eine Verbindung überhaupt hergestellt ist.

Alpenposten 1928.

Reisendenzahl vom 9.—15. Juli.

	1928	1927	1928 + oder —
Martigny-Champex	338	610	—272
Martigny — Grand St. Bernard	298	225	+ 73
Sion - Haudères	252	301	— 49
Sierra - Ayer	402	273	+ 129
Simplon	287	281	+ 6
Grimsel	2 722	1 810	+ 912
Furka	1 820	1 139	+ 681
Gotthard	491	381	+ 110
Zürich - Klausen Rundfahrt	164	—	—
Klausen	340	268	+ 72
Chur - Tiefencastel	1 604	1 504	+ 100
Tiefencastel - Julier - St. Moritz	533	425	+ 108
Chur - Tschierschen	592	473	+ 119
Küblis-Castels-St. Antonien	405	273	+ 132
Flüela (Davos Platz-Süs)	641	123	+ 518
Reichenau - Waldhaus Flims	1 059	936	+ 123
Thusis - Bernhardin - Mesocco	976	926	+ 50
Lukmanier	644	515	+ 129
Maloja	3 701	2 072	+ 1 629
Ofen	260	341	— 81
Umbrail (Sta. Maria — Stiflerjoch)	47	26	+ 21
Schuls - Pfunds	871	686	+ 185
Ragaz - Vättis und Sonderrfahrten	244	237	+ 7
Nesslau - Buchs	2 992	2 251	+ 741
Total	21 683	16 676	+ 4 843 = 29%

Werbeliteratur

Die Furka-Oberalp-Bahn.

Dieser Tage hat die Direktion der F. O. in Brig eine kleine, aber sehr sauber ausgeführte Werbeschrift herausgegeben, die auf 24 Seiten alles Wissenswerte über die vor 2 Jahren dem Betrieb übergebene Bergbahn sagt. Eine kleine Übersichtskarte, ein Längenprofil, originelle Zeichnungen und knapper Text über die an landschaftlichen Schönheiten so reichen Strecke wecken in jedem Leser die Sehnsucht, das Rhone-, Reuss- und Rheinland selber kennen zu lernen.

Fremdenfrequenz

Davos. Die Fremdenstatistik weist für den 14./15. Juli 3561 Gäste aus gegenüber 3272 am gleichen Tage des Vorjahres.

Tarasp-Schuls-Vulpera. Die Statistik vom 19. Juli registriert eine Gesamtfrequenz von 4686 Personen gegenüber 4117 im Vorjahre.

St. Moritz. Die Tagesfrequenz vom 14. Juli beträgt 2414 Personen (1927: 2014), die Gesamtfrequenz der diesjährigen Sommersaison bis Mitte Juli 7885 (6128) Gäste.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

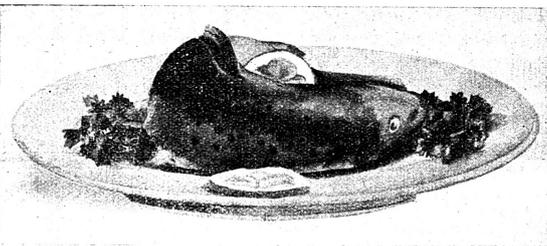
A. Matti

Ch. Magne

A. GROPP & Co. FORELLEN-VERSAND Brunnen a. Vierwaldstättersee * Telephon 80 Brunnen Telegr.-Adr.: Forellenzucht

Beste, leistungsfähigste Firma

Versand im grossen und kleinen nach allen Richtungen



SPEZIALITÄT:
Lebende wie küchenfertige Portionen forellen

Langues fraîches et salées

Agneaux Pré-Salé de France

E. & CH. SUTER MONTREUX



Dessertfragen

Ihre Gäste werden Ihnen Dank wissen, wenn Sie ab und zu Käse zum Nachtschinken geben. Die Frage, welche Sorte Ihren Gästen am besten zusagen wird, braucht Ihnen keine Gedanken zu machen.

Servieren Sie jedesmal auch Gerberkäse. Er wird Ihre Gäste befriedigen.



Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

L'adoucesseur d'eau « ZEROLIT »

SUPPRIME les inconvénients de L'EAU CALCAIRE

Evitez le tartre dans les chaudières, tuyaux, bouilleurs, etc. Son usage entraîne de grandes économies pour la lessive (savon, soude etc.) et augmente la DURÉE DU LINGE. Modèles en toutes grandeurs et pour n'importe quels débits. S'installent facilement à l'entrée de l'eau dans la maison ou sur n'importe quelle conduite latérale.

Renseignements, catalogues, devis gratuits, sans aucun engagement

ADOUCEISSEURS D'EAU S. A.

GENÈVE

Rue du Marché, 20

Tél. Stand 03—98

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörden

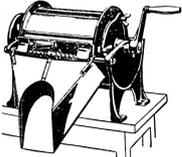
Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.

Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich

F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)

GLACE A LA MINUTE EN 10 SECONDES

une crème glacée délicate avec la merveilleuse machine à glaces



ISLAND

possibilité de préparer 2-3 parfums en quelques minutes, et sans peine, vous pouvez servir de suite

FABRICATION SUISSE

Demandez prospectus, références et démonstration

VENTE EXCLUSIVE. O. B. PEYER, ZÜRICH 2 FREIGUTSTR. 10 TÉLÉPH. SELNAU 68.10

Preiswürdige, behagliche Peddig-Rohrmöbel naturweiss oder gebeizt

Wetterfeste Boondoo-Rohrmöbel Weidenmöbel Gestäbte Rohrmöbel in allen Farben

Liegestühle Krankensühle Neuester, reich illustrierter Katalog zu Diensten.

CUENIN-HÜNI & CIE Rohrmöbelfabrik, Kirchberg (Bern)

VINS FRANÇAIS

BLANK & Co

IMPORTATEURS VEVEY

SPECIALITÉ: Châteauneuf-du-Pape authentique

Jederzeit gute Musik aus aller Welt durch den

HÜNI PHON

das interessanteste Instrument für Hoteliers und Wirte. Übertrifft alle panatropäischen Instrumente

MUSIKHAUS HÜNI ZÜRICH

Vorführung und Prospekt im

Hôteliers! SAUCISSONS

Faites goûter à vos hôtes, les véritables de campagne extra-ssecs, ainsi que le lard maigre fumé, pour manger cru, et la cuisine à la graisse garantie pur porc.

Charcuterie de campagne Vallamand (Vaud).

Inserieren bringt Gewinn!

Sorgfältig gepflegte Ostschweizer Landweine

Reichhaltiges Sortiment Lagerkeller 15 000 Hektoliter Lieferung in Flaschen oder Fässern

Verlangen Sie Muster und Preisliste.

Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur.

Wollen Sie ein wirklich gutes Bett, so erreichen Sie dies nur durch die weltberühmte

Schlaraffia-Obermatratze

„Schlaraffia“ bedeutet ein Metallpolster, welches aus vielen kleinen ineinander verschlungenen Stahlspiralfedern besteht und welches bewirkt: Unverwundliche Elastizität! Wunderbar gleichmässige Polsterung! Kein Einliegen der Matratzen, daher kein Umschaffen mehr! Billig! Jede Haar- oder Woll-Matratze kann mit „Schlaraffia“ umgeschafft werden. Verlangen Sie Prospekt und Preise bei den alleinigen Herstellern

Schlaraffia-Werke Hüser & Co., Basel

Güterstrasse 84, Telephon Birsig 83.16

M

SPIELWAREN METRAUX

FEUERWERK-SORTIMENTE

mit reichen wechselvollen Lichteffekten.
Postfertig verpackt mit genauer Gebrauchsanweisung zu
Fr. 6.—, 12.—, 24.—, 36.—, 48.—, 60.— bis 500.—
Grosse Auswahl in Lampions, Fahnen und Dekorations-Artikeln:
Illustrierte Preisliste. Telefon Safran 24.05. Telegramm-Adr.: Metroco

BASEL-FREIESTRASSE 28

**LES RESTAURANTS
LES PLUS LUXUEUX**

**DANS L'AIR
SUR MER
SUR TERRE**

UTILISENT
L'orfèvrerie
Christofle
la grande marque mondiale

**Proviant-Säcke
Pergament-Papier
Pack- und Ein-
wickelpapier
Bindfaden**

**CASPAR
STUDER & Co.
WINTERTHUR**

ROHRMÖBEL
ROHR-
MÖBEL
A.G.
CLARENS-MONTRÉUX

la lebende Krebse
Kleine - Mittel - Grosse
tägliche Zufuhren
Kilo Fr. 6.50
franko i. d. g. Schweiz.
Gebr. Renaud
Basel
Filialen in Zürich u. St. Moritz

Inserieren Ihr Gewinn

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“
Zürichschlucht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Betschwil Nord
Nerven- u. Gemütskranke
Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Aerzte - Telefon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

RADIKALVERTILGUNG
aller Arten von
Ungeziefer
MITTELVERBAND
J. Bürgisser, KUSNACHT-ZÜRICH

Feinsten
Aufschnitt
in grösster Auswahl
Mildgesalzene
Modellschinken
und
Zungen
beziehen Sie in bester Qualität
von
**METZGEREI
TH. BIRCHER
ZÜRICH I**

LONDON
Vortreffl. englischen Unterricht für Hotelangestellte, Familienleben, gute Verpflegung zu mässigen Preisen bietet
Rev. Dr. Charles Merk
5 Roland Gardens, London S. W. 7

Wollen Sie ein
Hotel, Kurhaus, Pension, Gasthof, Restaurant
kaufen od. verkaufen
so wenden Sie sich an d. Liegenschaftsbureau
A. Macck-Kössler
Luzern
Pilatusstrasse 3a
Serlöse, diskrete Behandlung zu culanten Bedingungen.
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste der Verkaufs-Objekte. (202 k)

Badetücher
Halbleinen, äusserst dauerhaft, leichter waschbar, rascher trocknend, angenehmer im Gebrauch, billiger als Baumwoll-Frottiertücher. Von den Gästen bevorzugt. Seit Jahrzehnten in grössten Badhotels im Gebrauch. Einzelne Stücke gerne als Probe mit Musterrabatt.
Müller & Co.
Leinwanderei
Langenthal

A vendre d'occasion
un
BillardMorgenthaler
de précision, table marbre massif, s'adresser à
H. Berthod, Hôtel Berthod, Montreux.

POLYDOR ELECTRIX
*ist der Musikapparat, der in keiner Hotelhalle fehlen darf.
Wo er ertönt, schafft er Freude und Stimmung*

Polydor-Musikplatten
stellen das Vollkommenste dar an Klangstärke, Reinheit und Natürlichkeit der Wiedergabe.
Gratis-Kataloge und Vorführungen

KAISER & Co. A.G.
Musikabt. BERN Marktgasse

Leistungsfähigkeit

Nur persönlicher Einfluss und dauernde persönliche Anstrengung im Oriente selbst sichern heute höchste Leistungsfähigkeit. Unsere Firma erfüllt diese Voraussetzungen und diese Überlegenheit lässt uns die schöneren Orient-Teppiche zu den Preisen der Konkurrenz liefern.

Schuster & Co.
St. Gallen
Zürich Täbris Berlin

Schuster

Universalmaschinen
für die kleine Küche
vorteilhaft bei
Schwabenland & Co. A.-G., Zürich
St. Peterstrasse 17 Tel. Uto 37.40

ROT WEIN-ESSIG WEISS
reines Gärungsprodukt
zu Fr. 55.— 100 Liter in Leibgebinden
franko Talbahnstation
liefern
C. A. PETER & Co., WINTERTHUR
WEINSSIGFABRIK

Wir offerieren Ihnen:
**Arrivée-Départ-Bücher
Fremden-Bücher
Weck-Bücher**
ab Lager
KOCH & UTINGER, CHUR

HANDTUCH WEG!
Trocknet die Hände durch
„Sirocco“
den einwandfreien, hygienischen, elektrischen Lufttrocknungsapparat
Kleiner Anschaffungspreis Geringe Betriebskosten

„Sirocco“
A.-G. Zürich
Telephon Selnau 90.64 Uraniastrasse 24

Rasiermesser - Papier
Blocks à 250 Blatt
in feiner Ausführung zum Aufhängen.
Konkurrenzlose Preise!
Muster auf Verlangen.
MAISON „WAP“ LAUSANNE

**SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL**
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen — Man verlange Offerten
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)